VIP Venusberg Poppelsdorf Ippendorf

Nachrichten für die Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal

24. Jahrgang 2/2025

Wie drei Töne im Dreiklang – so drei Personen in einem Gott

Als sich die Kirche selbst befragte

Nizäa 325: Ein Glaubensbekenntnis mit Folgen

„Es ist Mai im Jahr 325. Die Morgensonne glitzert auf dem Wasser des Sees, während rund 300 Bischöfe aus dem gesamten Römischen Reich in der Stadt Nizäa eintreffen – im heutigen Iznik in der Westtürkei. Ihre Stimmen hallen in einem steinernen Saal, schwer von Geschichte und Spannung. Das Konzil von Nizäa steht Pate für das Oberthema dieses VIP-Heftes: „Glaubst Du das?“ So simpel, so existenziell ist diese Frage, damals wie heute.

Nizäa war damals eine blühende Stadt in der römischen Provinz Bithynien, direkt am östlichen Ufer des Sees Askania – heute Lake İznik, etwa 140 Kilometer südöstlich von Istanbul. Heute bietet İznik (Türkei) Ruinen, alte Kirchen und einen riesigen See. Archäologen haben unter dem Wasser sogar eine byzantinische Basilika gefunden – vielleicht genau dort, wo einst die ersten Schritte zum Nicäno-Credo fielen. Wer weiß?

Zurück zum Konzil, eine formelle Versammlung von Bischöfen, die sich treffen, wenn Glaubensfragen aufkommen, die eine ganze Kirche betreffen. Es geht um Einheit, Orientierung und verbindliche Glaubensentscheidungen. In Nizäa tagten erstmals so viele Vertreter – rund 250 bis 318 – unter der Schirmherrschaft von Kaiser Konstantin, ist überliefert. Er wollte innere Spannungen im Reich gemeinsam mit der Kirche lösen.

Der Priester Arius aus Alexandria hatte behauptet, Jesus sei göttlich, aber geschaffen – also nicht göttlich wie der Vater. Das spaltete damals

So könnte die Runde mit Kaiser Konstantin und den Bischöfen im Jahr 325 ausgesehen haben.

Gemeinden, die Kirche drohte auseinanderzubrechen. Konstantin griff ein, weil ihn der Glaube als Staatspolitik interessierte – und weil er den inneren Frieden brauchte.

Im Mittelpunkt standen zwei konträre griechische Begriffe: **homoousios** („wesenseins" mit dem Vater) und **homoiousios** („wesensähnlich"). Schließlich einigten sich die Bischöfe: Jesus ist göttlich, gezeugt, nicht geschaffen. Daraus entstand das erste Nicäno-Constantinopolitanische Glaubensbekenntnis, wie es unter anderem die katholische Kirche mitteilt. Das war und ist aus mehreren Gründen wichtig:

- **Theologische Klarheit:** In Nizäa wurde festgelegt, wie Christen über Jesus sprechen – dass er ganz zu Gott gehört. Damit wurde der Glaube klarer und fassbarer.
- **Kirchliche Autorität:** Entscheidungen sind nun kirchenweit verbindlich – mit kaiserlicher Rückendeckung.
- **Kirchliche Einheit:** Wer sich bewusst gegen den gemeinsamen Glauben stellte – das nannte man „Häresie", also Irrlehre. Eine klare Abgrenzung davon half, die Kirche zusammenzuhalten.
- **Institutionalisierung:** Die Kirche hatte nun ein System zur schnellen Lösung theologischer Krisen.

Die Bischöfe sprachen, diskutierten, manchmal hitzig. Konstantin war dabei, aber die theologischen Argumente standen im Vordergrund. Am Ende fiel das Credo – und mit ihm der Arianismus. Arius wurde verbannt.

Das Nicäno-Credo lebt bis heute weiter: In Gottesdiensten und in Theologie-Büchern. Was glaubst Du? Dass Jesus ganz Gott ist, wesenseins mit dem Vater? Oder findest du andere Worte? Genau darum ging es damals – und darum geht es heute.

Das Heftthema hat aber noch so viele weitere Facetten, die in unser Leben hineinreichen. Zahlreiche Beiträge auf den nächsten Seiten werden das aufgreifen und vielleicht zum Nachdenken anregen. Lassen Sie sich an die Hand nehmen.

Richard Bongartz

Glaube ich das?

Ich mag das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis sehr. Wer mich kennt, weiß, dass ich ausführliche Zusammenfassungen liebe.

In diesem großen Glaubensbekenntnis werden mir die Glaubensansichten der gesamten Kirche, zu den großen Lehren des christlichen Glaubens, beschrieben. Es dringt tiefer in mich ein, es spricht vor allem uns alle zu Beginn an, mit den Worten: „Wir glauben…". Wir bekennen also gemeinsam im Plural.

Das Bekenntnis von Nicäa, wie auch das Apostolische Glaubensbekenntnis, das wir in der Ich-Form in den Gottesdiensten sprechen, hilft uns, an unsere Taufverpflichtungen und unsere Hingabe an Gottes Wort zu erinnern.

Glaube ich das?

Ich glaube das,
ich lege mich persönlich fest,
ich bekenne mich zu meinem Glauben,
ich brauche ihn.
Es ist ein Ausdruck meines Herzensglaubens.

Elke Bey

Auf ein Wort ... bittet

Pastoralreferent Markus Vilain

Hallo zusammen!

Schön, dass Sie das neue VIP in der Hand halten! Blättern Sie ein wenig, stöbern Sie in den Berichten, Artikeln und Ankündigungen und lassen Sie sich informieren, was in den Gemeinden von Venusberg, Ippendorf und Poppelsdorf geschieht.

Danke auch, dass Sie an dieser Stelle – „Auf ein Wort" – hängen geblieben sind. Denn bei all den vielen Worten, die in diesem Heft zusammengetragen wurden, geht es diesmal im Grunde um nur ein Wort: „Credo". Auf Deutsch brauchen wir schon zwei Wörter: „Ich glaube."

Es ist das erste Wort des Glaubensbekenntnisses, das vor 1700 Jahren auf dem Konzil von Nicäa in theologischer Präzision formuliert wurde. Bis heute wird es in den christlichen Kirchen gebetet. Mit diesem Jubiläum verbindet sich die Frage: „Glaube ich das?"

Viele von Ihnen beten das Glaubensbekenntnis regelmäßig im Gottesdienst mit. Es ist ein fester Bestandteil der Liturgie. Wir stehen aufrecht vor Gott und bekennen gemeinsam: „Ich glaube." – ein Bekenntnis, das Gemeinschaft schafft. Seit Jahrhunderten fasst es in Worte, was Christinnen und Christen auf der ganzen Welt verbindet.

Manche sprechen das „Credo" nur gelegentlich, etwa an Weihnachten oder Ostern. Dann holt man den Text aus dem Gedächtnis, stolpert vielleicht ein wenig, spricht mit, weil es die anderen tun. Und vielleicht taucht die Frage auf: „Gehöre ich hier dazu? Ist das mein Bekenntnis?"

Andere haben sich intensiver damit beschäftigt, einzelne Passagen durchdacht, hinterfragt – und sich ehrlich gefragt: „Glaube ich das?" Wer nach Umfragen sucht, stellt fest: Nicht alle Aussagen des Credos finden heute ungeteilte Zustimmung. Kurz gesagt: Würden wir die Frage stellen „Glaubst du das?", dann wäre das Credo in seiner Gesamtheit unter Getauften nicht mehrheitsfähig.

Tja – und was heißt das jetzt für uns?

Musik in der evangelischen Auferstehungskirche

Samstag, 25. Oktober, 18 Uhr, Auferstehungskirche:
Gastkonzert des Bonner Kammerchores, Leitung: Georg Hage

Belgische und deutsche Chormusik von Josquin Desprez, Orlando di Lasso, Felix Mendelssohn Bartholdy, Cesar Franck, Jules van Nuffel u.a.

Sonntag, 16. November, 18 Uhr, Auferstehungskirche:
Gastkonzert „We pray" des Jazz- und Gospelchores „Swinging Rainbow" aus Bonn-Tannenbusch, Leitung: Liane Festersen

Lieder von Coldplay, Elton John, Sting, Oliver Gies, Billie Eilish u.a.

Ein Ansatz ist, sich intellektuell mit dem Glaubensbekenntnis zu befassen: seine Geschichte, die Entstehung der einzelnen Sätze, die Glaubenswirklichkeit hinter den Formulierungen. Wissen hilft, Skepsis besser einzuordnen – und dann bewusster „Ich glaube“ sagen zu können.

Ein anderer Ansatz ist, auf die Menschen in unseren Gemeinden zu schauen: Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, die hier leben, arbeiten, sich engagieren. Ihr Lebenszeugnis ist gelebtes „Credo“. Nicht jede und jeder kann jeden Satz des Textes ohne Zögern unterschreiben. Aber ein Glaube, der ins Leben übersetzt wird, wirkt glaubwürdig.

Mir selbst geht es so: Manche Sätze des Credos sind mir sehr nah, andere etwas fremder. Viele kann ich aus voller Überzeugung sprechen, alle kann ich theologisch einordnen. Und immer wieder erlebe ich: Gerade sperrige Texte haben „ihre Zeit“. Lange waren sie mir fremd oder sogar zuwider. Plötzlich gibt es Aha-Momente, in denen Worte, die mir bisher fern waren, eine neue Relevanz gewinnen.

Darum mein Vorschlag: Begegnen wir dem Credo mit Respekt und Vertrauen. Auch wenn wir nicht jede Zeile sofort durchdringen – die Worte haben Gewicht. Es lohnt sich, sie neu zu entdecken und ins eigene Leben zu übersetzen.

Und genau das halten Sie nun in Händen: Dieses Heft ist lebendiges Credo. Alles, was hier geschrieben, beschrieben und beworben wird, zeigt, wie Glaube ins Leben übersetzt wird – auf ganz unterschiedliche, persönliche Weise.

Allen, die dazu beigetragen haben, danke ich herzlich für ihr Glaubenszeugnis in Wort und Tat.

Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Freude beim Eintauchen in dieses vielfältige und lebensnahe Glaubenszeugnis – und beim Entdecken Ihres ganz eigenen „Credo“.

Ihr

Markus Vilain, Pastoralreferent

Segnung der Kinder- und Familienecke in St. Sebastian

Die Ecke sieht doch recht gemütlich aus.

Foto: Caroline Lypken

Seit Mitte Mai ist „ad experimentum“ die Kinder- und Familienecke in der Kirche St. Sebastian eingerichtet. Mit tatkräftiger Unterstützung einiger Eltern ist ein gemütlich gestalteter Bereich in der vorderen rechten Kirchenapsis entstanden. Dort finden sich ein Teppich zum Spielen, Sitzkissen zum Ausruhen, religiöse Bücher zum Lesen sowie Stifte und Papier zum Malen. Dort sind Kinder und Familien eingeladen, einen Platz zu finden, einer ruhigen Beschäftigung nachzugehen und als Teil der Gemeinschaft den Gottesdienst mitzufeiern.

Nach dem Festhochamt an Fronleichnam hatte Pastor Bernd Kemmerling die Ecke feierlich eingesegnet. „Wir möchten, dass sie ein sichtbares Zeichen dafür ist, dass Kinder und Familien hier willkommen sind. Wir wünschen uns, dass ein Ort der Glaubenserfahrung und der Gemeinschaft für Klein und Groß entsteht“, sagte Kemmerling.

Wir sind sehr gespannt, wie sich das Projekt weiterentwickelt und freuen uns über Ihre Ideen und Rückmeldungen.

Caroline Lypken, Pastoralassistentin

Frühbucher-Alarm für Familien

Der Nikolaus kommt nach Poppelsdorf

Die Blätter färben sich bald bunt, und auch wenn es noch ein paar Wochen bis zum Winter sind, laufen die Planungen für ein ganz besonderes Highlight schon: Die Kolpingsfamilie Poppelsdorf lädt für Freitag, 5. Dezember, wieder zum beliebten Nikolausabend für Familien ein.

Vergesst den herbstlichen Blues und freut Euch schon jetzt auf ein magisches Vorweihnachtserlebnis, das die Herzen von Klein und Groß höherschlagen lässt. Im festlich geschmückten Pfarrsaal St. Sebastian (Sternenburgstraße 27) erwartet Euch ab 17.30 Uhr ein Abend voller Wärme, Gemeinschaft und natürlich – der Nikolaus persönlich.

Der Nikolaus, im Bischofsgewand mit Mitra und Stab, wird die Familien herzlich empfangen. Freut Euch auf spannende Begegnungen, bei denen der Nikolaus sicher das eine oder andere liebe Wort für die Kinder parat hat. Und wer weiß, vielleicht hat er ja auch eine Kleinigkeit im Gepäck, die die Augen zum Leuchten bringt?

Bei einer gemütlichen Tasse Kaffee, Kakao, Tee und Gebäck können sich die Familien auf die besinnliche Zeit einstimmen. Und was wäre ein

Nikolausabend ohne die passenden Lieder und Gedichte? Hier sind alle kleinen und großen Talente gefragt, um den Abend musikalisch und literarisch zu untermalen. Der Nikolaus freut sich über jede Darbietung.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, empfiehlt sich eine zeitige Anmeldung. Meldet Euch bitte zwischen 1. und 28. November über unsere Homepage kolping.poppelsdorf.de an. So stellt Ihr sicher, dass Eure Familie dieses adventliche Erlebnis nicht verpasst, denn die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Für die Kolpingsfamilie Poppelsdorf
Karl-Heinz Kron

Wissen Sie schon …

… dass Sie unser VIP-Heft auch online lesen können? Unter www.vip-bonn.de/aktuelles/informationen/vip/ finden Sie die jüngsten vier Ausgaben als PDF zum Download.

Dreifaltigkeit – Glaubst Du das wirklich?

Das Konzil von Nicäa im Jahr 325 war entscheidend für die Grundlegung der christlichen Lehre von der Dreifaltigkeit Gottes. Bei jeder Taufe wird der Täufling auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft, und in der Präfation vom Dreifaltigkeitssonntag heißt es: „So beten wir an, die Sonderheit in den Personen, die Einheit im Wesen, und die gleiche Fülle in der Herrlichkeit …“

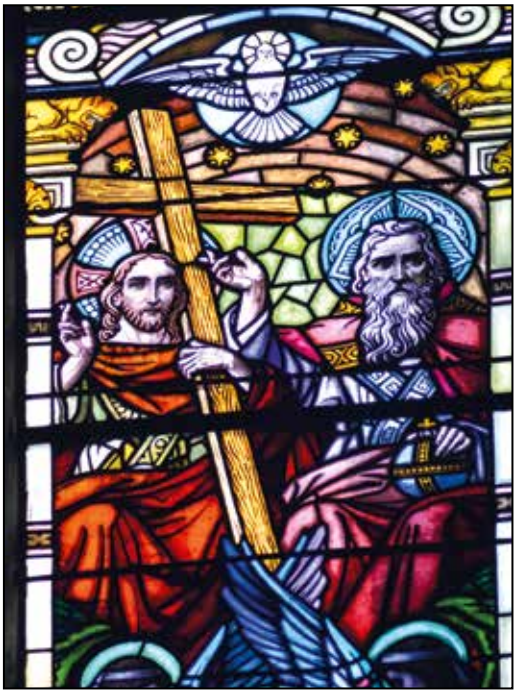
Gefragt, was das für das Leben aus dem Glauben ganz konkret bedeute, sagen nicht wenige: „Das ist mir zu hoch! Das ist für mich abgehobene Dogmenlehre, die aber mit meinem alltäglichen Leben als Christ recht wenig zu tun.“ Die Frage ist also berechtigt: Ist der Glaube an den dreifaltigen Gott alltagstauglich – eigentlich relevant für unser Leben als Christ und Christin?

Gewiss! Das Geheimnis Gottes ist immer unendlich größer als alle menschliche Rede von Gott, als alles menschliches Verstehen. Das Geheimnis der Liebe Gottes ist eben nicht in erster Linie da, damit wir es begreifen, sondern damit wir uns von ihm ergreifen lassen – damit wir es bewohnen, uns in ihm bewegen, um in einer unbehausten Welt geborgen und in ihm zu Hause zu sein. Für mich bedeutet die Rede von der Dreifaltigkeit im Kern: Gott ist in sich und für die Welt Liebe.

Die Lehre von Vater, Sohn und Heiligem Geist unterstreicht: Gott ist in sich Gemeinschaft, Gott lebt in sich eine erfüllende Beziehung. Diese Gemeinschaft ist keine billige Gemeinschaft, die davon lebt, dass alle angepasst sind, sondern es ist eine bunte Gemeinschaft, die aus der Verschiedenheit der Personen lebt. Diese Gemeinschaft sollte Prototyp aller christlichen Gemeinschaft sein: Einheit in Vielfalt und Verschiedenheit – wie es heute heißt – auch der christlichen Konfessionen.

Das Leben in Gott ist ein bewegendes Mit- und Füreinander-Dasein von Vater, Sohn und Geist. Gott ist in sich nicht Monolog, er redet nicht mit sich selbst, sondern er ist in sich zutiefst Dialog, seit Ewigkeit her ist er in sich mit sich im Gespräch. Er lebt, weil er Liebe ist, einen Dialog ad intra und ad extra. Weil Gott zuinnerst Liebe ist, ist er auch zuäußerst Liebe. Er ist nicht bei sich geblieben, so als hätte er gesagt: „Wir drei wollen aber unter uns bleiben, und machen es uns gemütlich.“ Nein, weil Gott Liebe ist, wollte er sein Leben, seine Liebe teilen, mitteilen, und ist deshalb aus sich herausgegangen: als ideenreicher Impulsgeber einer wunderbaren Evolution von Schöpfung und Mensch.

„Lasst uns den Menschen machen …!“ Das ist nicht nur der pluralis majestatis, sondern unterstreicht: Wir Menschen sind eine Gemeinschaftsproduktion. Und auch unsere Erlösung ist keine einsame Aktion Jesu, sondern eine gemeinsame, eine Gemeinschaftsaktion von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Gott ist darum in einzigartiger und unüberbietbarer Weise aus sich herausgegangen in der Menschwerdung Jesu, der uns in seinen Worten und Werken wie nie zuvor einen Weg frei gemacht hat in das Herz Gottes des Vaters hinein. In Jesus haben wir geradezu eine Innenansicht Gottes erlebt, weil er uns das ver-



Dieses Kirchenfenster stellt die Dreifaltigkeit dar.
Foto: dodo71/Pixabay

kündet hat, was er am Herzen des Vaters gehört hat. Und Gott ist schließlich aus sich herausgegangen in der Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingstfest, um uns mit seinen Gaben zu stärken, zu inspirieren und zu motivieren, seine Zeugen zu sein in der Welt – bis heute.

Wenn wir nun glauben, dass wir Menschen Gottes Ebenbilder sind, dann hat unsere Rede von Gott dem Dreifaltigen auch eine Auswirkung auf das Verstehen unseres Menschseins. Dann sprechen Theologen zurecht von einer trinitarischen Anthropologie. Wenn Gott in sich nicht einsam, sondern Gemeinschaft und Beziehung ist, dann können wir Menschen als seine Ebenbilder auch nur zu einem gelingenden und glücklichen Leben finden, wenn wir keine Solisten und Egoisten sind, nur um uns selbst kreisen, sondern wenn auch wir in Gemeinschaft leben und Beziehungen stiften.

Der Glaube an den dreifaltigen Gott ist darum für mich eine göttliche Anstiftung, mein Leben beziehungsreich zu gestalten, mich nicht zu verschließen oder mir selbst zu genügen. Unser ganzes Leben ist zutiefst dialogisch angelegt. Menschen, die sich nicht öffnen, die nur um sich selbst kreisen, und nicht in Beziehung treten zu einem Gegenüber – gehen am Ende ein.

Es ist ein Irrtum zu glauben, wir hätten die Klimax des Glücks erreicht, wenn wir völlig autark sind, autonom und selbstständig – also nach keinem mehr zu fragen haben. Lebendig werden wir nur im Aus-uns-Herausgehen, im Aufeinander-Zugehen, im Mit- und Füreinander-Da-Sein. Die krankhafte und krankmachende Egozentrik, die so manche Politiker heute an den Tag legen („… first“), die zuerst und vor allem das Wohl des eigenen Landes im Fokus hat, nicht selten auch auf Kosten anderer, atmet nicht den Geist Jesu.

Im Angesicht des Vaters, der alles, was ist, ins Leben gerufen hat, kann ich mich fragen: Wie steht es mit meiner Beziehung zur Schöpfung, wie gehe ich mit ihr um? Im Angesicht des Sohnes Gottes, Jesus, der mein Bruder geworden ist, kann ich mich fragen: Wie steht es mit den Beziehungen zu meinen Mitmenschen – sind sie gesund, solidarisch und lebendig, oder braucht die ein oder andere vielleicht einen neuen Impuls meinerseits, damit sie wieder mehr tragen kann? Wie oft träume ich davon, frühere Beziehungen, die einmal sehr wichtig für mein Leben waren, wieder aufleben zu lassen und sie neu zu beleben, Kontakte wieder aufzunehmen.

Und wie sieht es überhaupt mit der Beziehung zu mir selbst aus? Bin ich überhaupt mit mir drinnen im Kontakt, höre ich auf das, was ich erlebe, wünsche und fühle? Denn nur, wenn ich wieder und wieder drinnen bei mir bin, werde ich mich mitnehmen können, wenn ich aus mir heraus auf andere zugehe. Ansonsten stecke ich eben gar nicht drin in dem, was ich sage und tue – leeres Hülsengesicht – Hülsengetue ohne wirklichen Inhalt!

Wir glauben an den dreifaltigen Gott – am Ende für mich dann doch nicht weit weg von meinem Alltag und Leben – sondern ganz nah und konkret – weil herzliche Einladung, aus der Beziehung mit Gott mein Leben beziehungsreich zu leben und zu pflegen: Unter dem Schutz des Vaters über mir, in der Begleitung des Sohnes neben mir, aus der Kraft des Geistes in mir.

Dreifaltigkeit – Glaubst du das wirklich?
Ja. Denn es hilft mir, selbst wirklich zu werden!

Bernd Kemmerling, Pfr.

Ostereierschießen

Am 13. April 2025 stand das Ostereierschießen vor der Tür. Die Gäste hatten die Möglichkeit, beim Schießen Eier zu gewinnen und das ließen sie sich natürlich nicht entgehen. Wir freuten uns über viele Besucher und am Ende wechselten 4430 Eier ihren Besitzer.

Schon vor dem Schießstand bildeten sich kleine Gruppen, in denen geplaudert wurde, während man geduldig auf den eigenen Einsatz wartete. Damit jeder möglichst viele Eier erringen konnte, bekamen alle Teilnehmer am Stand eine persönliche Einweisung. Einer nach dem anderen wurde betreut, damit auch wirklich jeder das Beste aus sich (und aus dem Luftgewehr) herausholen konnte.

Für die Jugendlichen wurde eine Biathlon-Anlage aufgebaut – sportlich, spannend und ganz ohne Schnee. Die ganz Kleinen hatten mindestens genauso viel Spaß: Sie konnten mit Holzpistolen auf eine bunte Wand zielen und Gummiringe abfeuern, ganz ohne Gefahr für Finger oder Einrichtung!

Natürlich durfte auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen: Selbstgebackener Kuchen lockte mit süßem Duft, und wer es lieber deftig mochte, freute sich über leckere Bratwürste mit frischem Salat. So ließ sich die Wartezeit auch hervorragend überbrücken.

Schließlich ging ein schöner Tag zu Ende, und alle machten sich zufrieden auf den Heimweg.

Schützengesellschaft Ippendorf
Sylvia Thomsen

Ein zweites Leben für Druckerpatronen

Ihr Drucker druckt nicht mehr, und die leere Tintenpatrone liegt ungenutzt herum? Dann werfen Sie sie nicht in den Müll, denn Kolping Poppelsdorf hat eine bessere Idee: Spenden Sie uns Ihre leeren Tintenpatronen und unterstützen Sie damit gleich doppelt – die Umwelt und unsere Kolpingsfamilie.

Ab sofort sammeln wir leere Patronen, allerdings nur solche mit integriertem Druckkopf. Diese erkennen Sie daran, dass sie entweder einen goldfarbenen oder kupferfarbenen Kontaktstreifen besitzen oder im Doppelpack geliefert wurden (schwarz + dreifarbig). Diese Patronen sind innerhalb unseres Fundraising-Projekts über Tintenkiste.de besonders wertvoll – jede korrekt gespendete Patrone bringt einen Euro für unsere Kolpingsarbeit.

So geht‘s: Legen Sie Ihre leeren Patronen einfach während der Gottesdienstzeiten in die vorgesehene Sammelbox in der Kirche St. Sebastian – zu finden in der Nähe des Schriftenstands am Hauptportal.

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und stärken zugleich unsere lokale Gemeinschaft. Wir bedanken uns bei allen, die bereits Patronen gespendet haben – die bisherige Resonanz war überaus erfreulich.

Für die Kolpingsfamilie Poppelsdorf
Karl-Heinz Kron

Es geht (langsam) voran in St. Barbara

Zwischenbericht Teil 7 – Lasst uns Probleme lösen

Passend zum inhaltlichen Thema dieses VIP-Heftes glauben wir vom Kirchenvorstand daran, dass die Bauarbeiten zu einem guten Ende kommen werden. Die Frage ist nur wann!

Seit Februar konnten die komplizierte Dachabstützung eingebracht und die morschen Stützbalken ausgetauscht werden. Das Stahlgerüst wurde anschließend wieder entfernt. Allerdings konnte der Dachdecker noch nicht mit dem Schiefern beginnen. Die Stahlverstrebungen im Dach fehlen. Wegen der langen Lieferzeiten der Verstrebungen kommt es zum Zeitverzug.

Ein alternativer Plan wurde ersonnen. Der Statiker erlaubt, das Dach mit Spannriemen provisorisch zu stabilisieren. Die Verspannung mit den Riemen wird realisiert, muss dann aber noch vom Statiker abgenommen werden! So können hoffentlich die Dachdecker weiterarbeiten. Es wird auch höchste Zeit, da durch die Dacharbeiten weitere Feuchtigkeitsschäden in der Kirche aufgetreten sind.

Der Turm ist fertig renoviert: Es dauert aber noch, bis er wieder auf der Kirche sitzt.

Foto: Norbert Bruchhausen

An dieser Stelle musste das Gebälk im Dach besonders aufwändig repariert werden.

Foto: Norbert Bruchhausen

Aber es gibt durchaus positive Entwicklungen. Die Maßwerke für die fünf Chorfenster sind eingebaut und mit Blei verfugt. Das Glas für diese Fenster soll ab Ende August eingesetzt werden. Auch der Turm wurde bereits geschiefert und mit einem Blitzableiter versehen. Ebenfalls sitzt das renovierte Kreuz wieder auf der Turmspitze. Der Wetterhahn strahlt im neuen Glanz und wartet auf seine Rückkehr auf das Dach*). Bis der Turm wieder aufgesetzt werden kann, dauert es noch. Denn erst muss das Dach stabilisiert und gedeckt und der neue Glockenstuhl angefertigt werden.

Getreu dem Motto „Wir lösen alle Probleme, egal wie viele es sein mögen!“ werden wir versuchen die Renovierung der Kirche, die Dachentwässerung und die Gestaltung des Kirchenvorplatzes so schnell wie möglich zu realisieren.

Im September findet deshalb eine weitere Planungssitzung aller beteiligter Architekten und Planer zusammen mit dem Erzbistum und Vertretern des Kirchenvorstandes statt. Dann werden wir einen einigermaßen verbindlichen Terminplan aufstellen und die weiteren Kostenvorschläge zur Finanzierung mit dem Bistum be-

sprechen. Wir hoffen sehr, dass das Bistum diese Maßnahmen im beantragten Kostenrahmen im Jahr 2026 übernimmt.

Zum Schluss sei allen Spenderinnen und Spendern nochmals herzlich gedankt. Die geforderte Summe an Eigenmitteln für die Kirchensanierung haben wir erreicht. Wir benötigen aber dringend weitere Spenden, die wir als Eigenmittel für die Entwässerung des Kirchendaches und die Gestaltung des Kirchenvorplatzes einbringen können. Daher wenden wir uns mit der herzlichen Bitte an Sie, uns mit weiteren Spenden zu unterstützen.

Dafür versprechen wir Ihnen, dass wir unverzagt Tag für Tag versuchen, alle Probleme beiseite zu schaffen. Denn wir wollen so schnell wie möglich unsere Kirche wieder als Begegnungsort nutzen können.

Infos zum aktuellen Baufortschritt finden Sie auf unserer Homepage (www.vip-bonn.de/Renovierung-St.Barbara-Kirche).

Sprechen Sie uns gerne auch persönlich an, wir informieren Sie gerne.

Norbert Bruchhausen
(Leiter Bauausschuss St. Barbara)

**) Dazu wird sich der Hahn in der nächsten VIP-Ausgabe persönlich an die Ippendorfer wenden.*

Von der Opera Buffa zur feierlichen Kirchenmusik

Gioachino Rossini in St. Sebastian

Die **Petite Messe Solennelle**, ein anspruchsvolles Meisterwerk der italienischen Musik des 19. Jahrhunderts, wurde von Gioachino Rossini 1864 vollendet. Rossini war damals bereits hochberühmt, vor allem als Komponist komischer Opern.

Über sein neues geistliches Werk sagte er: *„Das ist keine Kirchenmusik für Euch Deutsche, meine heiligste Musik ist doch nur immer semi seria (halb ernst).“* Und: *„Lieber Gott, … . Ich wurde für die Opera Buffa geboren, das weißt Du wohl. Wenig Wissen, ein bisschen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies.“*

Die Vertonung des katholischen Messtextes ist grandios und feierlich (solennelle) für Solisten, Chor, Klavier und Harmonium angelegt. Für die instrumentale Besetzung war der Platz einerseits eingeschränkt, denn er komponierte diese Messe zur Einweihung einer kleinen Kapelle, andererseits konnte er so den Sängern Raum geben und seine melodische Genialität zeigen. Erst später arrangierte er die Messe für eine überschaubare Orchesterbesetzung.

Rossini verbindet in der Petite Messe Solennelle Religiosität und Operncharakter auf beeindruckende Weise, indem er sein geistliches Werk in opernhafter Musiksprache interpretiert. So findet man virtuose Soli und Chorpartien, arienhafte Melodien und kontrastvolle Dramatik. Auffallend und überraschend ist, dass er sein großartiges Werk, welches keineswegs klein ist, dennoch selbst „petite“ (klein, kurz) nennt.

Handelt es sich hier um die Bescheidenheit Rossinis oder gibt er mit einem kleinen Augenzwinkern einen ironischen Hinweis, dass sein großes und feierliches Werk ohne die im 19 Jahrhundert übliche große Orchesterbesetzung auskommt?

Der Kirchenchor St. Sebastian lädt zum Konzert ein, um sich von der Musik überzeugen zu lassen:

Gioachino Rossini – Petite Messe Solennelle
für Chor, Klavier und Harmonium
in der Pfarrkirche St. Sebastian
am 9. November ab 16 Uhr,

Leitung: Christoph Hamm.

Margret Bungartz

Eine Woche voller Abenteuer, Gemeinschaft und unvergesslicher Erlebnisse

Ferienfreizeit in Eelink

45 Kinder, ein hochmotiviertes Leitungsteam und ein Bauernhof mitten im Grünen – das war unsere Ferienfreizeit 2025 in Eelink, Niederlande.

Nach einer drei Stunden langen, aber lustigen Busfahrt – begleitet vom unerschütterlich geduldigen Alexander Zorn – bezogen wir voller Vorfreude unsere Unterkunft. Zimmer wurden getauscht, Wunschkonstellationen ausgehandelt, Kompromisse gefunden – am Ende hatten alle ein Bett und ein Lächeln im Gesicht.

Schon am ersten Abend gab es ein fröhliches Kennenlernen mit Spielen wie „Zip-Zap“ und „Münzenrennen“. Am Lagerfeuer wurde gesungen und gelacht und so mancher Name wurde schnell zur Freundschaft. Auch Geburtstage wurden natürlich gebührend gefeiert.

Alle sind in Bewegung *Foto: Markus Vilain*

Die Tanz-AG *Foto: Markus Vilain*

Das Chaosspiel *Foto: Markus Vilain*

Buntes Programm für alle

Die Woche war vollgepackt mit Highlights:

- Arbeitsgemeinschaften in Sport, Tanz, Kunst und Zirkus sorgten für Kreativität, Bewegung und jede Menge Spaß.
- Bei der Olympiade und dem Chaosspiel war Teamgeist gefragt, und der Casinoabend brachte Nervenkitzel und Glücksmomente.
- Ein Tagesausflug ins niederländische Winterswijk bot Marktflair, Pommes satt und eine Rückwanderung, die sich für einige eher wie ein Marathon anfühlte.
- Am Hilgelo-See wurde geplanscht, auf Tretbooten gerutscht, Wikingerschach gespielt und jede Menge Eis geschleckt.

Dazwischen gab es immer wieder Raum für Ruhe, zum Basteln, Freundschaftsbänder knüpfen oder einfach nur zum Zusammensein. Die Küche verwöhnte uns mit Pizza, Hotdogs, Leberkäse und sogar einem Grillabend – kein Wunder, dass alle satt und glücklich waren.

Das große Finale

Am letzten Tag wurde es noch einmal richtig aufregend: Alle AGs präsentierten stolz ihre Ergebnisse. Die Zirkus-AG begeisterte mit Jonglage und Fakir-Tricks, die Tanz-AG glänzte mit einer perfekt einstudierten Choreografie, die Kunst-AG

enthüllte ein Gemeinschaftskunstwerk aus 40 bunten Leinwänden – und die Sport-AG brachte alle in Bewegung.

Zum Abschluss schauten wir zurück: 7 Tage voller Spiele, Abenteuer, Lachen und auch kleiner Herausforderungen. 7 Tage, die Freundschaften wachsen ließen, Mut stärkten und Erinnerungen schufen, die bleiben.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem großartigen Betreuer-Team, dem Küchenteam und allen, die geholfen haben, und nicht zuletzt Euch Eltern für das Vertrauen in uns, dass wir diese wertvolle Zeit mit Euren Kindern haben konnten!

Am Lagerfeuer
Foto: Markus Vilain

Das Gemeinschaftskunstwerk
Foto: Markus Vilain

Save the Date:
Auch 2026 geht es wieder los – in der ersten Ferienwoche starten wir in ein neues Abenteuer!

Streamingkoffer und Fahnen spurlos verschwunden

Plötzlich sind sie weg – der Streamingkoffer und die beiden weißen Fahnen mit dem Melbtal Logo. „Wir brauchen eure Hilfe“, schreibt Sebastian Kron. Der Koffer ist unverwechselbar: vier HDMI-Ausgänge, Stromanschluss, dazu ein WLAN-Router im Inneren. Die Fahnen zeigen gemeinsam das markante Logo – grün, blau und gelb, mit Kreuz und Flusslauf. Wer die Sachen gesehen hat oder weiß, wo sie sein könnten, möge sich melden.

Kontakt: sebastian.kron@vip-bonn.de

Foto: Sebastian Kron

Die beiden weißen Fahnen mit dem Melbtal-Logo – auch sie werden vermisst.

Das Geheimnis im Pfarrsaal: Alter Lastenaufzug entdeckt

Wer erinnert sich an den Seilzug zwischen Küche und Keller?

Die alte Mechanik ist noch gut zu erkennen. Foto: Karl-Heinz Kron

Manche Dinge im Dorf sind wie alte Freunde: Sie verschwinden – und Jahre später stehen sie plötzlich wieder vor einem. Bei den Vorbereitungen zu weiteren Renovierungsarbeiten im Pfarrsaal von St. Sebastian kam ein Stück Dorfgeschichte ans Licht: ein alter Lastenaufzug, versteckt hinter zwei Metallklappen in Küche und Keller, wurde wiederentdeckt. Das massive Seil, die rostigen Eisenbeschläge, der alte Schacht und die Laufrollen erzählen von einer Zeit, in der Muskelkraft den Alltag bestimmte. Ein echter Seilzug, wie man ihn heute höchstens noch in Schwarz-Weiß-Filmen sieht.

Der Lift verband einst die Küche mit dem Keller und dürfte bei großen Festen ein unverzichtbarer Helfer gewesen sein. Während in der Küche dampfende Töpfe brodelten, rauschte der Aufzug leise nach unten – oder oben. Sicher wurden auch zahlreiche Getränkeflaschen, Bier, Wein, Wasser, Limo – und vielleicht sogar mal ein Fass Bier – aus dem Keller nach oben geschickt.

Heute: Staub. Damals: Abenteuer. Heute hängt das Seil schlaff, und die Holzplattform ist von Staub bedeckt. Doch wer genau hinsieht, erkennt noch viele Details – wie eine Fußbremse, aus einer Zeit, als Technik noch einfach war und Abenteuer in kleinen Dingen steckten.

Wann der Aufzug eingebaut wurde und wann er stillgelegt wurde, ist unklar. Wir bitten um Mithilfe: Wer erinnert sich? Gibt es Fotos, Anekdoten oder gar spannende Geschichten?

Hinweise nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich an karl-heinz.kron@vip-bonn.de oder telefonisch über 0228/38767893.

Der Schacht befindet sich neben dem Sicherungskasten des Pfarrsaals. Foto: Karl-Heinz Kron

Babysitting in Familien – Ausbildungskurs mit Zertifikat für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren

Das Katholische Bildungsforum Bonn bietet von Freitag, 7. November, bis Freitag, 5. Dezember, den Kurs „Babysitting in Familien – Ausbildungskurs mit Zertifikat für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren“ an.

An fünf Terminen lernen die Teilnehmer, wie Babysitting mit Freude, Verständnis und dem nötigen Know-how gelingt. Die Themen reichen von Spielpädagogik über Rechte und Pflichten bis hin zu Tipps für die Bewerbung. Auch eine Hospitation ist Teil des Programms. Zum Abschluss erhalten alle Jugendlichen ein Zertifikat über die Teilnahme.

Die ersten beiden Kurstreffen finden im Pfarrzentrum Heilig Geist, Kiefernweg 22 in Bonn, statt. Die drei weiteren Termine werden online über Zoom durchgeführt. Jede Veranstaltung dauert von 16 bis 18.30 Uhr.

Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro. Anmeldungen nimmt das Katholische Bildungsforum Bonn entgegen:

E-Mail an info@bildungswerk-bonn.de

Caritas in St. Barbara

In den letzten Monaten haben wir immer wieder zu Spenden für die Sanierung unserer Kirche aufgerufen und Sie sind dieser Bitte mit beträchtlichen Summen gefolgt. Trotzdem darf die Finanzierung der Caritasarbeit nicht zu kurz kommen.

Caritas bedeutet Barmherzigkeit und ist gelebte Nächstenliebe.

Pastor Kemmerling schreibt auf unserer Homepage: „Viel wichtiger als die Kirche aus Stein ist die Kirche aus Fleisch und Blut.“

Armut gibt es auch in unserer Pfarrgemeinde und damit ist nicht nur finanzielle Armut gemeint. Viele unserer Mitschwestern und -brüder sind nicht geborgen im Kreis ihrer Familie, sind einsam, krank oder heimatlos. Ihnen allen gilt unsere Hilfe. Manchmal ist diese Not offensichtlich, oft aber auch versteckt; mit offenen Augen können wir sie bemerken.

Wir unterstützen seit vielen Jahren Bedürftige und Notleidende, Alte, Alleinstehende oder auch Alleinerziehende, Menschen, denen das Nötigste fehlt. Auf vielfältige Weise helfen wir ihnen und üben so in unserer Gemeinde Barmherzigkeit.

Damit wir das weiterhin können, rufen wir Sie auf, durch eine Spende in unserer Pfarrei St. Barbara Not zu lindern.

Wir führen keine Haussammlung durch. Stattdessen bitten wir Sie, Ihre Spende auf das Caritas-Konto der Gemeinde St. Barbara, IBAN DE64 3705 0198 0135 1672 11 zu überweisen. Wenn Sie im Feld Verwendungszweck Ihren Namen und Ihre Anschrift angeben, senden wir Ihnen gerne eine Spendenquittung. Bis zu einem Betrag von 300 Euro genügt dem Finanzamt aber in der Regel der Kontoauszug als Nachweis.

Wir sind stolz – auf ganz viel Holz

Förderverein St. Sebastian unterstützt Projekt des Jugendtreffs

Jeden Freitag treffen sich Jugendliche aus unserer Gemeinde zum Jugendtreff. Ein beliebter Programmpunkt dabei ist der Lagerfeuerabend. Auch neben dem Jugendtreff wird an St. Sebastian gerne mal ein loderndes Feuer gemacht – beim Feierabendgottesdienst, an Ostern oder Pfingstfeuer sowie bei Grillabenden verschiedener Gruppierungen.

Das Problem: Jemand muss für das Lagerfeuer Holz einkaufen und dieses in den Kirchgarten bringen. Natürlich hat man am Ende zu viel Brennholz gekauft, welches die nächste Gruppe nutzen könnte. Weil diese von dem Vorrat aber nichts weiß, wird wieder neues Holz gekauft. Hierbei geht also viel Zeit für Einkauf und Abrechnung verloren.

Beim Jugendtreff wurde dieses Problem diskutiert und die Lösung dafür war schnell gefunden: Ein Brennholzlager muss her. Nachdem der Förderverein St. Sebastian das nötige Geld zur Verfügung gestellt hatte, konnte es losgehen. Also wurden zehn Euro-Paletten, Winkel und Schrauben sowie Dachschindeln für den neuen Holzunterstand besorgt. Am Freitag nach Fronleichnam stand dann die Umsetzung des Projekts an.

Passt doch alles: Die jungen Leute sind stolz auf ihr Werk.

Die Helfer schraubten die Paletten mit Winkeln zusammen und befestigten Dachschindeln. Anschließend hieß es: Befüllen. Übrigens: Wegen der Schließung eines Bonner Baumarkts konnten wir günstig an das Brennholz für unseren neuen Holzunterstand kommen.

Sebastian Kron, Jugendreferent

176 Jahre alt – und immer noch lebendig

Der „Liederkranz Poppelsdorf“ ist weiter aktiv im Ortsleben. Zu einer offenen Chorprobe lädt der Chor für Dienstag, 30. September, ab 19.30 Uhr in den Poppelsdorfer Pfarrsaal, Sternenburgstraße 27, ein. Wenn Sie einmal ausprobieren möchten, wie es ist, nicht nur allein, sondern mehrstimmig zu singen und wenn Sie unsere nette Chorgemeinschaft kennenlernen möchten, dann steht ein Stuhl für Sie bereit. Keine Sorge: Sie müssen weder Noten lesen können noch vorsingen.

Und wenn Sie es genauer wissen möchten:
Weitere Informationen finden Sie
auf www.liederkranz-poppelsdorf.de.

Christa Kosack

Buchausstellung der Bücherei St. Barbara

Wie in jedem Jahr bietet Ihnen die Bücherei St. Barbara eine Auswahl aktueller Bücher und Kalender zum Kauf an.

In diesem Jahr hat das Büchereiteam zusammen mit der Röttgener Buchhandlung rund hundert Bücher zusammengestellt. Wir haben uns dabei an den Empfehlungen und Bewertungen des Borromäusvereins orientiert und mit der Auswahl hoffentlich Ihre Erwartungen erfüllt.

Sie finden bei uns Kriminalromane, historische Romane und leichte Unterhaltung, Bilderbücher, Bücher für das erste Lesealter und weitere Kinder- und Kindersachbücher. Außerdem sind einige Sprüche-, Postkarten- und Wandkalender Teil der Ausstellung. Kommen Sie und blättern Sie darin!

Die Buchausstellung finden Sie gemeinsam mit dem Adventsbasar der kfd

im Pfarrjugendheim

Samstag, 22. November, von 14 – 20.30 Uhr,

Sonntag, 23. November, von 12.30 – 18 Uhr.

Bestellte Bücher können in der Regel nach einer oder zwei Wochen in der Bücherei bezahlt und abgeholt werden. Mit jedem Kauf unterstützen Sie die Arbeit der Bücherei.

Mit viel Liebe zum Detail
Turmzier von St. Sebastian wird saniert

Löwen- und Drachenköpfe aus Tuffstein erhalten neuen Halt für die nächsten Jahrzehnte.

Foto: Gerd Feldhaus

Lange hat es gedauert – aber jetzt ist der größte und aufwendigste Teil der Renovierungsarbeiten am Turm von St. Sebastian abgeschlossen.

Das Gerüst oberhalb der Balustrade ist abgebaut, und der Blick ist wieder frei auf den fertig restaurierten oberen Bereich des Kirchturms mit seiner neuen und sauberen Schiefereindeckung nach Altdeutschem Muster und darüber, an seiner Spitze, auf die kunstvoll sanierte Turmbekrönung, bestehend aus Kugel, Kreuz und Hahn. Zu sehen sind nun auch wieder die Turmuhren, die nach einer notwendig gewordenen Reparatur an der Mechanik seit einigen Wochen – sicher hilfreich für alle – wieder die genaue Zeit anzeigen.

Was bei diesem ersten Blick nach oben aber nicht sichtbar wird, ist, wie viel präzise Planung, Mühe, Aufwand und großes handwerkliches Geschick die bisher fertiggestellten Arbeiten erfordert haben. Dazu zählen neben den genannten Gewerken auch der Gerüstaufbau, die Ertüchtigung der Holzunterkonstruktion der Turmhaube und vieles andere mehr.

Die Notwendigkeit der momentan durchgeführten Arbeiten an der Kirchturmzier war zu Beginn der Renovierungsarbeiten noch nicht absehbar. Bei einer Kontrolle der Fassadenflächen des Kirchturms am Anfang dieses Jahres wurde festgestellt, dass die Bauzierelemente aus Tuffstein an Turm und Balustrade zum Teil erheblich beschädigt waren. Zahlreiche Ornamentgrotesken wie Drachen-, Krokodil- und Löwenköpfe, aber auch andere Zierelemente wiesen Risse und weitere strukturelle Schäden auf. An einigen Verzierungen und Grotesken waren ganze Bereiche gelockert oder sogar herausgebrochen.

Tuffstein ist ein Material vulkanischen Ursprungs, das sich zwar gut bearbeiten lässt, jedoch relativ weich und offenporig ist. Der Stein ist daher jahrelanger direkter Bewitterung nicht gewachsen. Bei der Bauzier am Turm von St. Sebastian kam erschwerend hinzu, dass man bei einer Jahrzehnte zurückliegenden Restaurierung eine wasserabweisende Schicht auf den Tuffstein aufgetragen hatte. Unter dieser Schicht bildeten sich nach dem Eindringen kleinster Wassermengen Kristalle, deren steigender Druck zu Schalenbildungen im Gestein und letztlich zu Abplatzungen führte.

Nach Erteilung der notwendigen Genehmigungen durch das Bistum und die untere Denkmalbehörde der Stadt Bonn wurde das spezialisierte Restauratorenteam Karthäuserhof aus Köln mit den Arbeiten beauftragt.

Wie die mit der handwerklichen Durchführung der Sanierung befasste Restauratorin erklärt, besteht ihre Aufgabe nicht in einer kompletten und detailgetreuen Wiederherstellung aller Grotesken und Zierelemente, sondern in deren Konservierung einschließlich der Wiederbefestigung gelockerter oder abgebrochener Anteile. Der

Die Restauratorin stabilisiert die brüchigen Figuren am Kirchturm mit Spezialmörtel. *Foto: Gerd Feldhaus*

Tierische Turmzier: Ein Krokodilkopf aus Tuffstein wacht wieder frisch saniert über St. Sebastian.

Foto: Gerd Feldhaus

Tuffstein der Turmzier von St. Sebastian soll so für die nächsten Jahrzehnte geschützt und erhalten werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine Kombination vieler spezieller Arbeitsschritte notwendig. In einem ersten Schritt wird der Tuffstein mit Heißdampf gereinigt. Anschließend werden stark haftende Verschmutzungen und biologische Schichten mit einem Mikrostrahlverfahren entfernt. Danach erfolgt eine Glättung aller Oberflächen und deren Überschlämmung mit einer mineralischen Steinmasse, die wieder bis auf die ursprünglichen Strukturen zurückgearbeitet wird. Lockere Bereiche werden mit Edelstahldübeln nachverankert, gelöste Teile mit Epoxidharz neu verklebt. Schadhafte Fugen werden gesäubert und mit „Injektionsmörtel“ geschlossen. Das ist nur ein kurzer Blick auf die vielen Konservierungsschritte, deren Durchführung viel Fachwissen und Geschick erfordert.

Die Sanierung der Tuffsteinverzierungen am Turm von St. Sebastian wird voraussichtlich bis Ende September abgeschlossen sein. Jedoch gibt es auch bei dieser Prognose wieder einen Unsicherheitsfaktor: Im Bereich der Balustrade wurde unter einem der vier Ziegeltürmchen ein Überlastungsriss entdeckt. Um weitergehende Schäden zu vermeiden, muss hier zunächst eine Beurteilung durch den Statiker erfolgen und eventuell eine statische Ertüchtigung angeschlossen werden. Danach bleibt noch die Durchführung kleinerer Arbeiten, wie etwa der Anbringung eines Taubenschutzes. Nach deren Abschluss kann der Abbau der Turmeinrüstung erfolgen.

Gerd Feldhaus

Erstkommunion „2025 – Kommt her und esst“, „2026 – Ihr seid meine Freunde“

In den Wochen nach Ostern haben 51 Kinder aus unseren Gemeinden nach einer mehrmonatigen Vorbereitung Erstkommunion gefeiert. Die Vorbereitungszeit wurde begleitet, getragen und bestärkt durch ein vielfältiges Miteinander aus Glaube, Gemeinschaft und Engagement.

Das biblische Leitwort „Kommt her und esst“ – entnommen der österlichen Erzählung vom auferstandenen Jesus am See von Tiberias – hat die Vorbereitungszeit geprägt. Es erinnert uns daran: Gott lädt ein. Er stärkt. Er braucht uns, damit seine Liebe spürbar wird.

Foto: Markus Vilain

18 Kinder haben am Weißen Sonntag in St. Sebastian ihre Erstkommunion gefeiert, 33 eine Woche später in Heilig Geist – darunter auch die Kinder aus Ippendorf und Venusberg, die

Foto: Markus Vilain

aufgrund der vorübergehenden Schließung von St. Barbara gemeinsam in Heilig Geist gefeiert haben.

Begleitet wurden die Kinder von zwölf engagierten Katechet:innen, – Mütter, Väter, eine Großmutter, eine große Schwester und zwei Studierende – die mit Herz und Hingabe Gruppenstunden gestaltet, Gespräche geführt und Glauben geteilt haben. Ihnen gilt unser besonderer Dank – im Namen der Seelsorgenden, der Eltern und unserer ganzen Gemeinde!

Auch musikalisch wurden die Feiern zu einem echten Erlebnis: Günther Besseler und sein Team haben mitreißend musiziert, stimmungsvoll begleitet und alle Anwesenden mit ihrer Musik bewegt. Herzlichen Dank für diesen wertvollen Beitrag!

Ein weiteres Zeichen der gelebten Solidarität: Die Kommunionkinder haben im Rahmen ihrer Gottesdienste für verschiedene Hilfsprojekte gesammelt. So kamen für das Tropenwaldprojekt „Oro Verde“ und für den Verein „Menschenfreunde e.V.“ – die sich in mehreren Ländern für eine sichere Trinkwasserversorgung der Bevölkerung und für Bildungsprojekte einsetzen – jeweils 50% von 1.225 Euro zusammen, und für „die Bonner Tafel“ insgesamt 1.388 Euro. Was für ein starkes Zeichen!

Unser Ziel war es, Kindern und Familien einen lebendigen Zugang zum Glauben zu eröffnen – durch Gruppenstunden, Weggottesdienste, das Kommunionkinder-Wochenende in Nettersheim, Elternabende, die Beichte, persönliche Begegnungen und natürlich die gemeinsame Feier der Eucharistie als Kraftquelle für den Alltag.

Die Tür bleibt offen: Nach der Erstkommunion laden wir alle Familien herzlich ein, weiter dabei zu sein – beim Familienwochenende, der Ferienfreizeit, dem Zeltlager, den Aktionen der KJG oder als Messdiener:in. Kirche lebt vom Mitmachen – und wir freuen uns auf euch!

Ausblick: Gemeinsam auf dem Weg zur Erstkommunion 2026 unter dem Leitwort „Ihr seid meine Freunde“

Nach den Sommerferien beginnt ein neuer Erstkommunionkurs in unserer Pfarreiengemeinschaft. Eingeladen sind alle Kinder, die im kommenden Schuljahr die dritte Klasse besuchen oder älter sind.

Die Vorbereitung öffnet einen Raum zum Fragen, Entdecken und Erleben: Wer ist Jesus? Was bedeutet Glaube heute? Und wie können wir Kirche als Gemeinschaft erfahren? Neben Weggottesdiensten und Gruppenstunden gehören auch ein Wochenende und Begegnungen mit den Familien dazu. So wächst Schritt für Schritt, was später in der Feier der Erstkommunion sichtbar wird: Gott lädt uns ein und geht mit uns.

Foto: Markus Vilain

Foto: Markus Vilain

Alle Kinder der Grundschulen im Bereich des Kirchengemeindeverbandes sowie alle Familien, die hier wohnen, erhalten eine Einladung. Darüber hinaus wird die Anmeldung auch online möglich sein.

Weitere Informationen zur Erstkommunionvorbereitung finden Sie jederzeit auf unserer Homepage: www.vip-bonn.de. Für alle Fragen und Anliegen steht Pastoralreferent Markus Vilain gerne persönlich zur Verfügung.

Fronleichnam und Grillfest bei den Ippendorfer Schützen

Am 19. Juni 2025 nahm die Schützengesellschaft Ippendorf wie in den vergangenen Jahren an der Fronleichnamsprozession teil. Die Schützen trugen dabei den Himmel durch die Straßen der Gemeinde und begleiteten die Prozession in gewohnter Weise.

Am Nachmittag lud die Schützengesellschaft Freunde, Förderer und interessierte Gäste zu einem Grillfest am Schützenhaus ein. Bei Kaffee und Kuchen, leckeren Grillspezialitäten und verschiedenen Salaten verbrachten alle Besucher einen gemütlichen und geselligen Nachmittag.

Auch für die jüngeren Gäste war gesorgt: Es wurden verschiedene Spiele angeboten. Besonders der Wassertwister kam bei der Jugend sehr gut an und sorgte bei dem warmen Wetter für erfrischende Abkühlung und gute Laune.

Das Fest bot eine schöne Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, gemeinsam Zeit zu verbringen und den Feiertag in angenehmer Atmosphäre ausklingen zu lassen.

Schützengesellschaft Ippendorf
Sylvia Thomsen

Alles mit Wow-Faktor

Kolping Diözesanversammlung in Poppelsdorf

Was für ein Bild: die vielen Kolpingbanner vor der Kirche. *Foto: Bettina Weise*

„Weichenstellen für die Zukunft“: Unter dem Motto fand am in Bonn-Poppelsdorf eine eindrucksvolle Diözesanversammlung statt, organisiert von Vorsitzendem Karl-Heinz Kron, seinem Team und Kolpingern von Bonn-Zentral.

Ein Meer aus schwarzorangenen Kolping Bannern rahmte den Altar ein. „Das hat Poppelsdorf noch nicht erlebt!“, sagte Paul Kirschner (Präses Bonn-Zentral). Zusammen mit Pfarrer Bernd Kemmerling (Präses Bonn-Poppelsdorf) feierte Diözesanpräses Peter Jansen einen mitreißenden Gottesdienst.

„Füllt den neuen Wein nicht in die alten Schläuche, sonst reißen sie! … Neuer Wein gehört in neue Schläuche, er hat ein Eigenleben, er prosperiert … Da steckt Power drin. Aber auch viel christliche Weisheit. Aber wie bunt und vielfältig ist Kolping.“ Er erinnerte auch an das grandiose Kolping Jubiläum Anfang Mai: „Kolping sagt uns: werdet kreativ. Habt Mut.“

Grußworte beeindrucken vielleicht nicht immer – dieses Mal schon. Nach der Begrüßung durch Diözesanvorsitzenden Bernd Münzenhofer hießen Bürgermeisterin Gabi Mayer und stellvertretende Landrätin Brigitte Donie die Teilnehmer willkommen. Stadtdechant Monsignore Dr. Markus Hofmann erinnerte an die Seligsprechung Adolph Kolpings. Security wollte Bannerträger einst nicht in den Petersdom lassen – doch Kardinal Meisner winkte sie selbstbewusst heran: „Kommt alle herein, wir sind hier zu Hause.“ Kolping ist nicht aufzuhalten. Martin Rose (nun im Bundesvorstand) sprach über Kolping als Erfahrungsraum für Vielfalt und Frieden.

Handwerk hat Zukunft – sagte Tim Kurzbach (Diözesanrat): „KI wird Gesellschaft verändern – schneller und härter als Industrialisierung. Die gute Nachricht: das deutsche Handwerk wird eine Zukunft haben.“ Eine Botschaft, die auch Vorsitzender Münzenhofer, zugleich Vizepräsident der Handwerkskammer Düsseldorf, stützt. „Unsere Sproch is e Jeschenk vum leeven Jott. All zesamme sin mer bunt!“ begrüßte Karl-Heinz Kron im Bönnsch.

Rüdiger Steude, Katja Joussen und Albrecht Nunn führten ein: „Wir werden weniger, der Altersdurchschnitt steigt. Nur wenige wollen Vorstände übernehmen. Wir strampeln im Hamsterrad – viel tun, wenig erreichen.“ Das Improtheater „Ungebügelt & Faltenfrei“ lieferte humorvolle, publikumsgetragene Impulse. Die Botschaft: Für seine Träume ist es nie zu spät. Kolping macht sie möglich.

Der Johann-Gregor-Breuer-Preis ging an die Kolpingsfamilie Hürth – für starke Bildungsarbeit, Demokratie Engagement und Kinder Ferienangebote; dotiert mit 300 Euro und Schmuckurkunde. Die Vorsitzenden Katrin Härtl und Gabi Ingenerf nahmen freudig für 105 Mitglieder entgegen. Rüdiger Steude erhielt das silberne Ehrenzeichen des Kolpingwerkes Deutschland – für sein Engagement in Nachhaltigkeit, Bildungs-

Foto: Bettina Weise

werk, Kolpinghaus und eigene Kolpingsfamilie. Thomas Paefgen kündigte einen Innovationsfonds von 50 000 Euro für kreative Kolping Ideen an.

Zum Schluss Wahlen: Rüdiger Steude (stellv. Vorsitzender) sowie Achim Luh, Astrid Sander und Albrecht Nunn wurden bestätigt. Die Versammlung endete mit Dank an die gastgebenden Kolpingsfamilien Bonn-Poppelsdorf und Bonn-Zentral und dem gemeinsamen Kolpinglied.

Bettina Weise

Seniorentag im Wohnzimmer der Schützen

Zur Seniorenausfahrt am 14. Juni konnten die Ippendorfer Schützen viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Da sich unsere Senioren inzwischen gegen längere Ausflüge ausgesprochen hatten, fand die Veranstaltung erneut im Wohnzimmer der Schützen – dem Schützenhaus – statt.

Bei schönstem Sommerwetter wurden die Gäste von König Daniel Schöneseifen, dem zweiten Präsidenten und Marie Luise Schneiders herzlich begrüßt. Bei Kaffee, Kuchen und Schnittchen wurde sich rege ausgetauscht.

Für musikalische Unterhaltung sorgte das Tambour-Corps, das vor dem Fenster ein kleines Ständchen spielte. Außerdem führte Yvonne Berresheim wieder das beliebte Bingo-Spiel durch mit kleinen humorvollen Preisen.

Eine besondere Geste gab es für die ältesten Anwesenden: Ein Herr mit 89 Jahren und eine

Dame mit 92 Jahren erhielten vom König Daniel ein kleines Präsent.

Zum Abschluss wurde ein gemeinsames Gruppenfoto gemacht – als Erinnerung an einen geselligen Nachmittag.

Schützengesellschaft Ippendorf
Sylvia Thomsen

Glaubensbekenntnisse – gestern und heute

Vor 1700 Jahren ist das Große Glaubensbekenntnis entstanden

„Glaubst Du das noch?“ Diese Frage bildete die Überschrift für einen Gesprächsabend Anfang September im Pfarrsaal von Sankt Sebastian anlässlich der 1700-Jahrfeier des „Großen Glaubensbekenntnisses“. Dieser schon so alte Text kann uns neu herausfordern, das wurde auch an diesem Abend erfahren. Er bietet wichtige Kernaussagen über den christlichen Glauben, und er fordert heraus, den eigenen Glauben zu reflektieren – sich selbst zu orientieren. So ist die Frage am Ende legitim: Glaubst Du das noch?

Das diesjährige Jubiläum verweist uns zunächst auf den älteren Text, das sogenannte Glaubensbekenntnis von Nizäa, das auf dem entsprechenden Konzil im Jahr 325 verabschiedet wurde. Von Konzil zu Konzil wurden für die jeweilige Zeit Dinge umformuliert oder ergänzt, so entstand das sogenannte nicäno-konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnis im Verlauf des vierten Jahrhunderts. Dieser Text entspricht dem, was auch heute gesprochen wird – und ebenso in ganz vielfältiger Weise in musikalischen Vertonungen meist auf Lateinisch gesungen wird.

Beide Glaubensbekenntnisse sind hier zusammengestellt mit der Einladung ganz persönlich nachzudenken über das, was in den Texten gesagt wird. Lassen sie ihre Fragen zu – und auch Zweifel. Was sind ihre „persönlichen Kernaussagen“? Gibt es etwas, das für ihren Glauben besondere Bedeutung hat?

Das Glaubensbekenntnis von Nizäa aus dem Jahr 325 n. Chr.

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
den Sohn Gottes,
der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, das heißt: aus dem Wesen des Vaters,
Gott aus Gott, Licht aus Licht,
wahrer Gott aus wahrem Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch den alles geworden ist, was im Himmel und was auf Erden ist;
der für uns Menschen und wegen unseres Heils herabgestiegen und Fleisch geworden ist,
Mensch geworden ist,
gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist,
aufgestiegen ist zum Himmel,
kommen wird um die Lebenden und die Toten zu richten;

Und an den Heiligen Geist.

Das Nicäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis aus dem Jahr 381 n. Chr.

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Skulptur mit faltenden Händen: ein Sinnbild für Beten und Glauben.

Foto: Couleur/Pixabay

GLAUBST DU das...?

Auf eine ganz persönliche Auseinandersetzung eingelassen haben sich Schüler und Schülerinnen eines Gymnasiums in Tutzing. Sie haben als Resultat ihrer Beschäftigung eigene Glaubensbekenntnisse formuliert und diese im Internet zur Lektüre und Anregung eingestellt. Hier ist ein Beispiel aus dieser Veröffentlichung (www.gym-tutzing.de/religionsunterricht-neu-denken):

Glaubensbekenntnis einer Schülerin oder eines Schülers 2025

Ich glaube an eine Welt, die uns von Gott gegeben wurde,
um sie zu bewahren und lebenswert zu halten für uns, unsere Nächsten und alles Leben,
und, in der Frieden und Glück bis in alle Zeiten bestehen.

Ich glaube an eine Gemeinschaft, in der alle Menschen gleich sind,
egal welcher Religion, Herkunft, Sexualität, Form und Identität;
die Nächstenliebe keinem Menschen vorenthält
und allen die Möglichkeit gibt, sich frei zu entfalten.
So dass ein jeder danach lebt, wie er selbst behandelt werden möchte.

Ich glaube an eine Kirche, die offen für alle ist,
niemanden ausschließt und erkennt, dass es nicht nur eine Wahrheit gibt,
und alle Religionen oder Weltanschauungen respektiert und achtet,
sich zu hinterfragen weiß und weiterzuentwickeln;
und die es sich zur Aufgabe macht, diese Werte in die Welt zu tragen
und ein Licht für alle zu sein.
Eine Kirche, in der jeder Einzelne die Verantwortung
für diese Aufgabe trägt und hilft, unsere Welt zu erfüllen.

Isabel Fetsch

Tanz in den Mai – Ippendorfer feiern mit Musik und Herz

Die schöne Ippendorfer Tradition, mit Live-Musik in den Mai zu feiern, hatte sich seit einigen Jahren vom Mahler einige Meter weiter ins Zelt der Schützen hinter dem Edeka verlagert. Zum Teil spielten immer noch die gleichen Bands, die schon damals den Saal toben ließen, mit gleichem Enthusiasmus wie einst und rissen die Gäste von den Bänken auf die Tanzfläche.

Der Eintritt war frei und die Bands spielten ebenfalls ohne Gage, aber es wurden Spenden gesammelt für das CJG Hermann-Josef-Haus Caritas Jugendhilfe Gesellschaft. So kamen 1.300,00 € für einen guten Zweck zusammen, die von der Organisation gerne angenommen wurde.

Mit dem „Tanz in den Mai“ ging für die neuen Majestäten unserer Schützengesellschaft das erste Event in ihrer Amtszeit zu Ende. König Daniel Schöneseifen, Königin Katharina Wilm, Schützenliesel Irene Wilm und Prinz Leonhard Fuss haben unsere Gesellschaft hervorragend präsentiert, und wir freuen uns auf ein wunderbares Jahr mit unseren jungen Majestäten.

Am nächsten Tag endete auch für uns mit dem Aufräumen und Ausräumen des Festzeltes unsere Eventwoche der Schützen. Dank vieler tatkräftiger Helfer ging das schnell und problemlos vonstatten. Wie in jedem Jahr fand eine Abordnung unserer Schützengesellschaft Zeit, die Festivitäten mit der traditionellen Maiandacht abzuschließen. Diese wurde sehr heimelig im Pfarrheim durch unseren Diakon Paul Kirschner durchgeführt und rundete die ereignisreichen Tage auf besinnliche Weise ab.

Schützengesellschaft Ippendorf
Sylvia Thomsen

Glaubensmodell für alle Christen

1700 Jahre Konzil von Nizäa

Es dürfte äußerst selten vorkommen, dass Konzerne, Parteien oder Institutionen, die sich trennen oder die aufgespalten werden, das ursprüngliche Programm eins zu eins übernehmen. Genau das haben die verschiedenen christlichen Konfessionen geschafft.

Vor 1700 Jahren wurde in Nizäa über Gott und die Welt diskutiert, gerungen und entschieden, und Ergebnis war ein Glaubensbekenntnis, das mit ein paar Erweiterungen noch heute gebetet wird und nach wie vor die Basis aller Christen weltweit ist.

Besucht man die Webseite der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), ist das Erstaunen groß, wie viele Kirchen es allein in Bonn gibt, die sich auf das Glaubensbekenntnis von Nizäa und Konstantinopel berufen und entsprechend in diesem Jubiläumsjahr über die Konfessionsgrenzen hinaus auch feiern. Ein paar Beispiele: Neben der römisch-katholischen Kirche und der Evangelischen Kirche im Rheinland die Altkatholische Kirche mit der Gemeinde St. Cyprian, die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde der Baptisten, die Pfarrgemeinde St. Boniface der Anglikanischen Kirche oder in Beuel die Gemeinde Agia Trias der Griechisch-Orthodoxen Kirche.

Besonders gefeiert wurde das Glaubensbekenntnis auch im Juni mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der ACK-Mitgliedskirchen bei wunderbarem Wetter am längsten Tag des Jahres im Freiluft-Theater in der Bonner Rheinaue.

Und an vielen anderen Orten standen oder stehen demnächst theologisch anspruchsvolle Fragen zu Glaube, Bekenntnis, Dreifaltigkeit und Jesus Christus im Vordergrund. So im Haus der Evangelischen Kirche zum Thema „Wie ist Gott? Kann man den christlichen Glauben in Formeln zwängen?“, oder beim Gesprächsabend im Pfarrsaal von St. Sebastian im September mit der heftig diskutierten Frage „Glaubst Du das noch?“.

Ist die Vorstellung von der Einheit und Gleichheit der Personen der Heiligen Dreifaltigkeit ohne den damaligen philosophischen Hintergrund heute noch nachvollziehbar? Kann oder muss anders formuliert werden, erweitert werden? Weitere Informationen zu noch stattfindenden Veranstaltungen auf nizaea.de.

Jubiläumsgottesdienst der ACK-Mitgliedskirchen im Freilufttheater der Bonner Rheinaue. *Foto: Ralph Schaumann*

Entscheidend ist, dass das Konzil vor 1700 Jahren die Möglichkeit eröffnet hat, trotz theologischer Differenzen eine gemeinsame Grundlage des Glaubens aller christlichen Gemeinschaften bis in die Gegenwart zu finden. „Nizäa ist eine klassische Lehre; ihre Einfachheit hat ihr Universalität verliehen; ihre Tiefe hat den Zugang zu vielen Interpretationen eröffnet.“ (Roger Haight SJ, Die Logik von Nizäa).

Ralph Schaumann

Nacht der Träume

10. Bonner Kirchennacht in St. Sebastian am 27. Juni 2025

Weit über 15.000 Besucherinnen und Besucher haben an dem Freitagabend im Juni bis in die Nacht hinein die vielen mitmachenden Kirchen unter dem Motto „Nacht der Träume“ besucht. Eine Rekordbeteiligung! In jeder Kirche brannte die Kirchennachts-Kerze zum Gebet für Frieden und Versöhnung in der Welt. Mit einem Gebet für die Stadt und Region vor der Kreuzkirche am Kaiserplatz mit der Bonner OB Katja Dörner, Superintendent Dietmar Pistorius, dem stellvertretenden Stadtdechanten Bernd Kemmerling und der ACK-Vorsitzenden Esther Runkel war die Kirchennacht um 18 Uhr zum Glockengeläut aller Kirchen festlich eröffnet worden.

Auch St. Sebastian hatte wieder seine Türen geöffnet und viele Besucherinnen und Besucher kamen, denn das Wetter lud auch in diesem Jahr zu einem entspannten Kirchenspaziergang ein.

Die diesjährige „Nacht der Träume“ haben in Poppelsdorf Menschen aus ganz Bonn genutzt, um für einen Augenblick oder auch den ganzen Abend in unsere stimmungsvolle Kirche zu kommen, um Dank zu sagen, Trost zu finden, Hoffnung zu schöpfen oder einfach bei Feuerschein und Kerzenlicht zu träumen.

Träumen konnte man mit der großartigen Gruppe „Sound of Soul“ unter der Leitung von Sanya Mutambala am frühen Abend. Danach luden

Der Altar von Sankt Sebastian voller Kerzen.

Foto: Caroline Lypken

Texte und Gebete zu biblischen Träumen beim Gottesdienst am lodernden Feuer mit Gitarrenbegleitung von „With four Hands“ und Markus Vilain in den Kirchgarten ein. Pastor Kemmerling und Christoph Hamm an der Klais-Orgel fanden viele Zuhörerinnen und Zuhörer bei biblischen Traumerzählungen und meditativen Orgelstücken zu Anbruch der Nacht. Und wie schon bei vielen Kirchennächten in den Jahren zuvor hat das Instrumentalensemble der Pfarreiengemeinschaft mit Gebeten, meditativen Gesängen aus Taizé und einer Zeit der Stille im Schein zahlreicher Kerzen die außergewöhnliche Nacht in St. Sebastian beendet.

Und sozusagen nebenbei gab es im Pfarrgarten für die Pausenzeiten oder auf dem Weg zu den Nachbarkirchen ein tolles Angebot an Getränken und Knabberzeug mit Gesprächen und Gedankenaustausch am Rande. Dafür herzlichen Dank an die Mitglieder der Pfarrausschüsse und an Pastoralassistentin Caroline Lypken für die diesjährige Planung und Organisation.

Die nächste Bonner Kirchennacht soll wieder in zwei Jahren stattfinden – und wir sind bestimmt erneut dabei.

Ralph Schaumann

Sonne, Musik und Curry-Chicken

Pfarrfest in Heilig Geist auf dem Venusberg

Bunt, lebendig und gut besucht – so präsentierte sich das traditionelle Pfarrfest der Kirchengemeinde Heilig Geist auf dem Venusberg am Sonntag nach Pfingsten. Den feierlichen Auftakt bildete ein gemeinsames Hochamt, das von Pastor Bernd Kemmerling sowie dem Pfarrer der syro-malankarischen Gemeinde St. Thomas zelebriert wurde. Seit Jahren ist die indische Gemeinde in der Kirche Heilig Geist und dem Gemeindezentrum beheimatet.

Nach der Messe traf man sich zum Frühschoppen auf der Wiese vor dem Pfarrheim – bei einem kühlen Bier oder Wein, während das Wetter immer sonniger wurde und die Zahl der Besucher stetig wuchs. Auch Gäste aus benachbarten Gemeinden mischten sich unter die Festgemeinde.

Kulinarisch ließ das Fest kaum Wünsche offen: Neben Grillsteaks, Würstchen vom Schwenkgrill und Pommes lockten auch besondere Spezialitäten. Das Curry-Chicken mit Reis – liebevoll von der indischen Gemeinde zubereitet – war ebenso beliebt wie die schnell ausverkauften Falafel mit Salat und Fladenbrot.

Für Kinder wurde einiges geboten: Ponyreiten, Bungee-Running und eine große Hüpfburg sorgten für Begeisterung bei den Jüngsten. Wer sein Glück versuchen wollte, kaufte ein Los bei der beliebten Tombola mit vielen attraktiven Preisen – von Gutscheinen und Spielen über Bücher bis hin zu Sportartikeln und Deko.

Schuhe aus und rein in die Hüpfburg.

Foto: Roswitha Schick

Am Nachmittag trat der Gospelchor „Rhythm of Life“ auf und sorgte für musikalische Stimmung. Bei Kaffee, frisch gebackenen Waffeln und einem reichhaltigen Kuchenbuffet ließen viele den Tag gemütlich ausklingen.

Ein rundum gelungenes Fest für Jung und Alt – mit vielen Begegnungen, guter Stimmung und echtem Gemeindeleben.

Roswitha Schick

Blick in die gesellige Runde vor der Kirche.

Foto: Roswitha Schick

Heiß, aber schön, Pfarrfamilienfest an St. Sebastian

Fotos: Karl-Heinz Kron

Spieleabend im Pfarrjugendheim St. Barbara am 25. Juli 2025

Herzliche Einladung zum Spieleabend für Jung und Alt! Wir waren gespannt, ob und wie gut die Idee angenommen würde und freuten uns daher sehr, dass bereits kurz vor 17 Uhr die ersten Spielbegeisterten eintrafen.

Auf Tischen waren mitgebrachte Spiele ausgestellt, die laufend ergänzt wurden. Neben Klassikern wie „Mensch ärgere dich nicht“, diversen Kartenspielen und Memories gab es auch unbekanntere Spiele zu entdecken.

Schnell waren die zehn Spieltische besetzt: Es gab einen Doppelkopf-Kreis, für die Skatrunde wurde schnell ein „dritter Mann“ gefunden, an einem Tisch wurde Rummykub gespielt, ein anderer begann mit „3001“, einem Würfelspiel, und testete danach in kleinerer Runde „Adel verpflichtet“, anschließend „Tick-Tack-Bumm“ und versuchte sich an „Wer weiß denn sowas?“. Am Nebentisch wurden „Pictures“ und „Qwirkle“ erprobt – alle waren mit Freude dabei, Junge und Alte.

Zur Stärkung gab es gegrillte Würstchen und Brötchen, belegt mit Käse, Kleinigkeiten zum Knabbern und Getränke aller Art. Der Erlös aus Verzehr und Spenden belief sich auf 330 € und wird zu 100% in Verschönerungsmaßnahmen von St. Barbara einfließen.

Die Zeit verging wie im Flug und schnell war es 21 Uhr. Da hieß es dann: Wann findet der nächste Spieleabend statt?

Aufgrund der positiven Resonanz haben wir das Pfarrheim bereits für den 24. Oktober 2025 ab 17 Uhr für einen weiteren Spieleabend reserviert. Anmeldungen (Anzahl Teilnehmer, gewünschte Spiele, bringe Spiele mit ja/nein) bitte an Rita Schilling per WhatsApp (0172-5836439) oder an rita.schilling@t-online.de

Und hier noch eine weitere Terminankündigung für den persönlichen Veranstaltungskalender: Am Samstag, den 15. November 2025, organisiert Jörg Schlienkamps Team einen gemütlichen Abend im Jugendheim unter dem Motto „Ippendorfs beste Johre“ mit Kölsche Krätzje, Musik und Stimmung.

Andrea Stader mit Rita und Paul-Justin Schilling

Fotos: Rita Schilling

Zweites Kollegentreffen in Bonn

„Es war wirklich wunderbar! Wir danken euch für die Einladung und die tolle Organisation"…

Diesen Kommentar schrieb Shiam Almasri, Ärztin aus Syrien, die unserer Einladung nach Bonn gefolgt ist.

Seit mehr als fünf Jahren betreuen wir, vier deutsche Ärzte im Ruhestand, ehrenamtlich Kollegen und Kolleginnen aus dem Ausland bei der Vorbereitung zur Fachsprachprüfung, deren Bestehen eine Voraussetzung für die Ausübung ihres ärztlichen Berufs in Deutschland ist.

Unsere Kurse finden einmal wöchentlich mit ca. acht bis zwölf Teilnehmern für anderthalb Stunden online statt. Die meisten begleiten wir über einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten, bis sie ihre Prüfung bei den jeweiligen Landes-Ärztekammern bestanden haben. Danach verliert man sich gewöhnlich aus den Augen.

Als der Wunsch einiger Teilnehmer geäußert wurde, ein Treffen zum persönlichen Kennenlernen zu organisieren, entschieden wir uns nun zum zweiten Mal für ein Wochenende im Mai in Bonn.

Am frühen Samstagnachmittag konnten wir sieben Kollegen jeweils aus Ghana, Ägypten, Peru, Afghanistan, Syrien, Ecuador, Venezuela, die derzeit in Hessen, Rheinland Pfalz, NRW und Niedersachsen und Hamburg wohnen, auf dem Kreuzberg begrüßen. Sie reisten teils in Fahrgemeinschaften mit dem Auto, teils mit dem 58-Euro-Ticket an. Nach dem Einchecken im Sprachinstitut Kreuzberg Bonn, wo auch übernachtet wurde, traf man sich bei Familie Fobes in Ippendorf zu Kaffee und Kuchen.

Wegen des herrlichen Wetters gingen wir über den Kreuzberg nach Poppelsdorf. Nach dem Besuch des Botanischen Gartens und einem Spaziergang durch die Südstadt war dort in einem Restaurant das Abendessen zubereitet. Hier verbrachten wir in gemütlicher Atmosphäre eine gute Zeit bei interessanten Gesprächen für alle Anwesenden.

Nach Übernachtung/Frühstück in den ehemaligen Klostermauern auf dem Kreuzberg fand am Sonntagmorgen eine Führung im „Archiv des Hauses der Geschichte in Bonn" statt. Danach verbrachten wir erlebnisreiche Stunden auf dem Dach der Bundeskunsthalle bei Mini-Golf und phantastischem Ausblich über Bonn und Umgebung.

Mit dem Wunsch, im nächsten Jahr erneut ein Wiedersehen zu organisieren, konnten wir uns nach einem ereignisreichen Wochenende verabschieden.

Georg Fobes
med-fsk-bonn.de

P.S. An dieser Stelle sei unserer katholischen Pfarreiengememeinschaft unter anderem für die Finanzierung unserer Webseite und der kostenlosen Software-Pflege gedankt.

Was macht eigentlich...
Der Arbeitskreis „Miteinander leben“?

Nach Besuch des Drachenfels geht es in ein Café im Schatten des Siebengebirges.

Foto: Rainer van Heukelum

Hervorgegangen aus der „Ökumenischen Flüchtlingshilfe VIP“ (ab 2015) kümmert sich der Arbeitskreis seit 2022 um ukrainische Kriegsflüchtlinge, die im Melbtal Zuflucht gefunden hatten. In der ersten Zeit ging es darum, ihr Ankommen zu erleichtern durch Unterstützung bei der Wohnungssuche, Begleitung bei Arztbesuchen, Hilfestellung bei der Ausfüllung von Formularen, dem Umgang mit Ämtern und dem Erwerb der deutschen Sprache.

Seit dem Auszug der ukrainischen Familien und Einzelpersonen aus der Jugendbildungsstätte Haus Venusberg im September 2023 hat sich der Schwerpunkt unserer Arbeit geändert hin zur Integration der neuen Nachbarn durch Verstärkung der Kommunikation in Deutsch und den Kontakten zwischen UkrainerInnen und Deutschen. Dabei beruht unsere Arbeit vor allem auf zwei Säulen: dem Sprachclub und gemeinsamen Aktivitäten.

Der Sprachclub wird wöchentlich im Pfarrheim von St. Sebastian freitags von 18 bis 19.30 Uhr angeboten und bietet ukrainischen Geflüchteten, die schon länger in Sprachkursen lernen oder diese abgeschlossen haben, die Möglichkeit, ihr erlerntes Deutsch anzuwenden und ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen.

Daneben wird in Absprache mit den Ukrainerinnen und Ukrainern aus dem Sprachclub bei den Treffen der Initiative „Miteinander Leben“, an denen eine Handvoll Ehrenamtliche teilnehmen, ein Angebot von Aktivitäten entwickelt, das möglichst breit aufgestellt ist. So wurden bisher im Sommer vor allem Unternehmungen im Freien geplant (Wanderung durchs Siebengebirge zum Weingut Sülz, Besuch des Drachenfels mit Kaffeetrinken in Rhöndorf, Schiffstour nach Linz, eine Tour ins Ahrtal mit Einkehr in einem Winzerhof, Spaziergang nach Mondorf mit Minigolfturnier), während in den anderen Jahreszeiten, außer einem Besuch des Karnevalsumzugs in Lengsdorf, Drinnenaktivitäten bevorzugt wurden (Bowlingabend, Ausstellungsbesuch „feel the beat“ im Rheinischen Landesmuseum). Ziel ist es immer und vor allem, die Kommunikation in Deutsch und Kontakte zwischen Deutschen und den neuen Nachbarn zu stärken.

Bei all diesen Aktionen machen wir wichtige Erfahrungen. Wir lernen Geflüchtete kennen in ihrer aktuellen Lebenssituation und lesen nicht nur über sie in den Medien. Meist sind es Mütter mit ihren Kindern, alleinerziehend, weil ihre Männer im Krieg, oft gut ausgebildet und um Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse ringend, mit dem Erwerb der schweren deutschen Sprache kämpfend, erste Erfahrungen im deutschen Berufsleben machend, hin- und hergerissen zwischen der Hoffnung auf ein zeitnahes Kriegsende sowie baldiger Rückkehr in die Heimat und der Notwendigkeit, sich hier eine neue Existenz aufzubauen.

Wir sind konfrontiert mit Sorgen und Traumata, Nöten und Hoffnungen, Freuden und Leiden im

Alltag von Kriegsflüchtlingen, deren Zukunft ungewiss ist. Wir sind überwältigt von der Dankbarkeit der UkrainerInnen für das Wenige, das wir für sie und mit ihnen tun.

Vor allem aber: Wir werden immunisiert durch ihr Kennenlernen gegen populistische Versuche, diese als Einwanderer in unsere Sozialsysteme zu denunzieren. Durch Hinwendung zu den Opfern eines unverschuldeten Krieges können wir einen kleinen widerständigen Beitrag leisten gegen den Mainstream, der die Not der Menschen nicht mehr sehen will und dessen Schlagworte Überforderung, Abschottung, Zurückweisung und Abschiebung sind.

Über neue MitstreiterInnen würden wir uns freuen. Kontakt über heukelum@gmx.de.

Rainer van Heukelum

Deine Bühne wartet

Poppelsdorf Alaaf beim Kult-Kolping-Karneval!

Die Tage werden wieder kürzer, der Duft von Sommer und Herbst liegt noch in der Luft, aber wir von Kolping Poppelsdorf denken schon in ganz anderen Dimensionen: Kappe, Kostüm, Karneval! Die Session 2026 rückt näher – und wir suchen Dich.

Du hast Lampenfieber und eine Pointe, die sitzt? Oder tanzt Du lieber, als gäbe es kein Morgen? Singst Du unter der Dusche besser als jeder Superstar oder hast Du eine Idee für eine Büttenrede, die die Wände wackeln lässt? Dann bist Du bei uns genau richtig!

Der Kult-Kolping-Karneval in Poppelsdorf ist mehr als nur eine Sitzung – er ist unser jährliches Wohnzimmerfest der jecken Fastelovends-Freude an St. Sebastian. Und dafür brauchen wir nicht nur Zuschauerinnen und Zuschauer, sondern vor allem: Mitmacherinnen und Mitmacher.

Egal ob:

- Helferinnen und Helfer hinter den Kulissen: Ob Küche, Technik, Deko, Organisation – ohne Euch läuft nichts.
- Büttenrednerinnen und Büttenredner: Hast du die schärfsten Geschichten aus Poppelsdorf und drumherum auf Lager?
- Tänzerinnen und Tänzer: Ob Solist, Duo oder ganze Gruppe – wir lieben Rhythmus.
- Musikerinnen, Musiker, Sängerinnen und Sänger: Rock die Bühne mit deinen Tönen.
- Sketch-Künstlerinnen und Künstler: Dein Humor bringt uns alle zum Lachen.

Keine Angst, bei uns zählen der Spaß, die Begeisterung und der Wille, gemeinsam etwas Jeckes zu schaffen, Tradition zu bewahren, Neues zu wagen. Wir unterstützen dich bei deinen Ideen und proben gemeinsam, bis alles sitzt – oder herrlich schief geht. Denn das ist ja auch Karneval.

Warum mitmachen? Weil es unendlich viel Spaß macht, weil du neue Leute kennenlernst, weil du unvergessliche Momente schaffst – und weil du dazu beiträgst, dass der Kolping-Karneval auch 2026 wieder ein voller Erfolg wird.

Sei mutig. Sei jeck. Sei dabei. Melde dich bei uns und sag uns, wie du den Kolping-Karneval 2026 rocken möchtest. Wir freuen uns auf deine Ideen, deine Talente und deine jecke Seele.

Kontakt für alle Jecken und Bühnenstars:
Karl-Heinz Kron, Tel 0228/38764259
(Anrufbeantworter – ich rufe zurück),
E-Mail: kolping@poppelsdorf.de

Alaaf und bis bald!

Für die Närrischen Gesellen
der Kolpingsfamilie Poppelsdorf
Kalle Kron

Weißer Rauch beim Vortreffen zur Romwallfahrt

Konklave und Kino

Urbi et Orbi, Habemus Papam, Konklave und Rom-Wallfahrt: Vier Begriffe, die allesamt etwas mit Rom und dem Vatikan zu tun haben. Aber wie passen diese vier Begriffe genau zusammen? Und warum ist die Reihenfolge hier durcheinandergeraten?

Das Grab ist leer: Am 21. April feierte die katholische Kirche das Osterfest. An diesem Ostersonntag sahen wir Papst Franziskus ein letztes Mal auf der Benediktionsloggia, als er den Segen „Urbi et Orbi" spendete. Einen Tag später starb Franziskus im Alter von 88 Jahren. Es folgte die sogenannte Sedisvakanz, also die Zeit, in welcher das Papstamt unbesetzt ist. In dieser Zeit gab es viele Gedenkgottesdienste für den verstorbenen Papst. Auch bei uns im Melbtal wurde für ihn gebetet und sein Bild zum Gedenken an den Altar gestellt. Am 26. April 2025 folgte die Beisetzung in der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom, bei der viele Tausende Menschen Abschied von Papst Franziskus nahmen und für ihn beteten.

Spätestens nach der Beisetzung begann die Vorbereitung auf das Konklave, und es wurde kräftig diskutiert, welchen Kurs die Kirche einschlagen soll und wer neues Oberhaupt der Kirche werden könnte. Am 7. Mai 2025 hieß es dann: „Extra omnes" – „Alle hinaus", und die Kardinäle wurden in der Sixtinischen Kapelle eingeschlossen, um von der Außenwelt abgeschottet einen neuen Papst zu wählen.

Mitten in die Zeit des Konklaves fiel unser erstes großes Vortreffen für die Romwallfahrt der Messdienerinnen und Messdiener. Im Oktober werden wir mit 2000 Ministranten aus dem Erzbistum Köln nach Italien aufbrechen. Wir begannen das Vortreffen natürlich mit den aktuellen Ereignissen – dem laufenden Konklave – und stellten da noch fest, dass wir zum nicht wissen, welchen Papst wir in Rom sehen werden. Es folgte eine Vorstellungsrunde und einige Kennenlernspiele, als uns dann plötzlich um 18.07 Uhr die Nachricht erreichte: Weißer Rauch steigt vom Kamin der Sixtinischen Kapelle auf.

Gemeinsam sahen wir, wie Kardinal Robert Francis Prevost als Papst Leo XIV. die Benediktionsloggia betrat. „La pace sia con voi" – „Der Friede sei mit euch allen" – mit diesen Worten beginnt das Pontifikat und sein erster Auftritt, den er mit dem Segen „Urbi et Orbi" beendete. Für viele unserer Messdiener war es ein toller Abschluss des ersten Vortreffens, der die Vorfreude auf die anstehende Wallfahrt noch einmal steigerte.

Wir sahen später den Thriller „Konklave" von Edward Berger, welcher die Ereignisse während des Konklaves eindrücklich darstellt und Einblicke in die Papstwahl gibt. Auch wenn es sich um eine fiktive Darstellung handelt, zeigt der Film, was sich in den Tagen und Wochen zuvor im Vatikan und der Sixtinischen Kapelle abgespielt haben könnte. Gut, dass wir auch drüber redeten. Es war eine spannende Zeit. Alles Gute und Gottes Segen an unseren neuen Papst.

Sebastian Kron, Jugendreferent

Großartige Schuhspende zugunsten der Internationalen Adolph-Kolping-Stiftung

Die Kolpingsfamilie Bonn-Poppelsdorf bedankt sich bei allen Spenderinnen und Spendern für ihre großartige Unterstützung bei der Schuhaktion 2024. Insgesamt wurden laut Mitteilung der Kolping-Stiftung 259,76 Kilogramm Schuhe gesammelt – eine beachtliche Menge, die zeigt, wie viel Engagement und Solidarität in unseren Gemeinden steckt. Das Sammelergebnis von 2023 konnte damit mehr als verdreifacht werden.

Die gespendeten Schuhe kommen direkt der Internationalen Adolph-Kolping-Stiftung zugute, die sich weltweit für benachteiligte Menschen einsetzt. Damit werden nicht nur Bedürftige unterstützt, sondern auch nachhaltige Projekte gefördert. Die Schuhaktion ist ein fester Bestandteil des Engagements der Kolpingsfamilie und wird auch in diesem Jahr vom 22. November bis 14. Dezember fortgesetzt. Wer noch Schuhe spenden möchte, kann sich gerne an der nächsten Aktion beteiligen und so dazu beitragen, Menschen in Not zu helfen. Gemeinsam setzen wir ein Zeichen für Solidarität und Nachhaltigkeit.

Auch das bundesweite Ergebnis der Schuhsammelaktion 2024/25 hat alle Erwartungen übertroffen: Mit 244.613 Paar Schuhen in 8.464 Paketen wurde das beste Ergebnis aller Zeiten erzielt. Seit Beginn der Aktion wurden über 1,8 Millionen Paar Schuhe gesammelt – ein beeindruckender Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung. Die Aktion zeigt: Kolping packt an.

Sie können auch anders helfen, etwa beim Verpacken.

Kontakt: persönlich, per E-Mail an
kolping@poppelsdorf.de
oder über Facebook und Instagram.

Für die Kolpingsfamilie
Karl-Heinz Kron

Wer lacht, gewinnt!

Einladung zum Familien-Spieleabend

Es ist wieder soweit: Die Würfel wollen rollen, die Karten wollen fliegen und das Pfarrzentrum St. Sebastian will beben vor Lachen, Jubel – und gelegentlicher Schadenfreude. Wir laden ein zum großen Spieleabend für Jung und Jung-Gebliebene.

Termin ist am Donnerstag, 9. Oktober, ab 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Sebastian, Jugendraum. Das gibt es: Klassiker wie „Mensch ärgere dich nicht“, Kartenspiele für flinke Finger und schlaue Köpfe, Teamspiele, bei denen Generationen gemeinsam gewinnen (oder untergehen), Darts, Tischfußball, Tischtennis und natürlich jede Menge Spaß.

Für Snacks, Getränke und Trostschokolade ist gesorgt. Jeder darf mitkommen: Freunde, Nach-barn, Papa, Mama. Auf das erste „Uno“ des Abends.

Für die Kolpingsfamilie Poppelsdorf
Karl-Heinz Kron

Ihr Wille hat Bedeutung

Kostenlose Informationsgespräche der Malteser rund um das Thema „Patientenverfügung“

Michael Faber in einem Beratungsgespräch.
Foto: Joachim Stretz / Malteser

Unfall oder Krankheit – plötzlich können wir selbst keine Entscheidungen mehr treffen. Wer für solche Situationen vorsorgen möchte, steht oft vor schwierigen Fragen. Die geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Bonner Malteser-Dienstes „Informationsservice Patientenverfügung“ beraten Sie dazu kostenlos – telefonisch, per Videokonferenz oder persönlich vor Ort.

Patientenverfügung: Mit einer Patientenverfügung legen Sie schriftlich fest, wie Sie medizinisch behandelt werden möchten, wenn Sie nicht mehr einwilligungsfähig sind. Sie entscheiden, ob Sie bestimmten Untersuchungen, Behandlungen oder Eingriffen zustimmen oder diese ablehnen. Für Ärztinnen, Ärzte und rechtliche Vertreterinnen und Vertreter ist die Patientenverfügung rechtlich bindend.

Vorsorgevollmacht: Damit Ihr Wille auch umgesetzt wird, sollten Sie eine Vertrauensperson bevollmächtigen. Mit einer Vorsorgevollmacht ermächtigen Sie diese Person, in Ihrem Sinne zu entscheiden – etwa über medizinische Maßnahmen oder Ihren Aufenthaltsort. Wichtig ist ein ausführliches Gespräch: Ihre Vertrauensperson muss Ihre Werte und Wünsche kennen, entscheidungsfähig und erreichbar sein. Sie können auch mehrere Personen bevollmächtigen.

Betreuungsverfügung: Alternativ oder zusätzlich können Sie eine Betreuungsverfügung erstellen. Darin schlagen Sie eine Person vor, die das Betreuungsgericht im Bedarfsfall einsetzen soll – oder schließen bestimmte Personen aus. Auch Betreuungsvereine oder deren Mitarbeitende können benannt werden. Liegt eine Betreuungsverfügung vor, ist das Gericht in der Regel an Ihren Vorschlag gebunden. Sie können auch festlegen, wie Ihre Betreuung gestaltet werden und wie Ihr Vermögen eingesetzt werden soll.

Sie wünschen ein persönliches Gespräch?
Dann kontaktieren Sie die Malteser
Fachstelle Ethik: Telefon 0221 / 98224141
(wir rufen gerne zurück),
E-Mail: patientenverfuegung@malteser.org.

Die Broschüre der Malteser mit Formularen zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung gibt es kostenfrei oder als Download unter: www.malteser.de/patientenverfuegung.

Wir alle – gleich welchen Alters – können unfall- oder krankheitsbedingt in eine Situation kommen, in der wir selbst keine Entscheidungen mehr treffen können. Vielleicht möchten auch Sie für solche Lebens- und Behandlungssituationen mit einer Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und/oder Betreuungsverfügung vorsorgen, aber die mit dem Thema verbundenen Entscheidungsprozesse fallen Ihnen nicht leicht? Die geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Bonner Malteser Dienst „Informationsservice Patientenverfügung“, stehen Ihnen gerne zur Seite – am Telefon, per Videokonferenz oder persönlich vor Ort.Jede medizinische Maßnahme bedarf Ihrer Zustimmung als Patientin bzw. Patient – oder, falls Sie nicht einwilligungsfähig sind, die Ihrer rechtlichen Vertretung. Ihre rechtliche Vertretung kann entweder eine Person übernehmen, die von Ihnen selbst dazu beauftragt ist (eine Bevollmächtigte bzw. ein Bevollmächtigter), oder eine vom Gericht bestellte Betreuerin bzw. ein vom Gericht bestellter Betreuer. Gibt es keine bevollmächtigte Person bzw. keine Betreuerin oder

keinen Betreuer, greift seit dem 01.01.2023 bei verheirateten Personen in der Regel das Ehegattennotvertretungsrecht für den Bereich der Gesundheitssorge für einen Zeitraum von längstens sechs Monaten.

Patientenverfügung

Mit einer Patientenverfügung haben Sie die Möglichkeit, schriftlich festzulegen, wie Sie in Zukunft medizinisch behandelt werden möchten, falls Sie nicht mehr einwilligungsfähig sind. Mit der Patientenverfügung bestimmen Sie, ob Sie in bestimmte medizinische Untersuchungen, Behandlungen oder Eingriffe einwilligen oder diese untersagen. Damit haben Patientenverfügungen für behandelnde Ärztinnen und Ärzte sowie für die rechtlichen Vertretungspersonen eine hohe Verbindlichkeit.

Vorsorgevollmacht

Damit im Anwendungsfall Ihr in der Patientenverfügung beschriebener Wille auch umgesetzt wird, ist es ratsam, dass Sie von einer Person Ihres Vertrauens vertreten werden können. Mit einer Vorsorgevollmacht können Sie diese Person Ihres Vertrauens bevollmächtigen, in Ihrem Sinne Entscheidungen zu treffen. Dies kann bspw. die Aufnahme, Fortführung oder den Abbruch medizinischer Maßnahmen sowie die Aufenthaltsbestimmung betreffen. Wichtig ist, dass Sie mit der bevollmächtigten Person alles sehr genau und ausführlich besprechen. Sie muss Ihre Werte und Wünsche gut kennen und gleichzeitig auch in einer solchen Belastungssituation entscheidungsfähig und erreichbar sein. Sie haben auch die Möglichkeit, mehrere Personen als Bevollmächtigte einzusetzen.

Betreuungsverfügung

Alternativ oder zusätzlich zur Vorsorgevollmacht kann eine Betreuungsverfügung erstellt werden. In der Betreuungsverfügung haben Sie die Möglichkeit, eine Betreuerin bzw. einen Betreuer vorzuschlagen (oder auch eine Person ausdrücklich für die Betreuung auszuschließen). Neben der Benennung von Personen aus Ihrem persönlichen Umfeld, können Sie auch Betreuungsvereine bzw. konkrete Mitarbeitende dieser Betreuungsvereine vorschlagen. Das Betreuungsgericht ist für den Fall, dass eine Betreuung eingerichtet werden muss und Ihre Betreuungsverfügung vorliegt, in aller Regel an diese gebunden. In Ihrer Betreuungsverfügung haben Sie zudem die Möglichkeit, Ihre Wünsche dazu aufzuschreiben, wie im Fall einer notwendigen Betreuung die bzw. der für Sie vom Betreuungsgericht bestellte Betreuerin bzw. Betreuer Ihre Lebensführung gestalten und Ihr Vermögen hierfür einsetzen soll. Sie wünschen ein kostenloses Informationsgespräch? Dann nehmen Sie bitte Kontakt auf mit der Malteser Fachstelle Ethik: Per Telefon 0221/9822-4141 (wir rufen gerne zurück) oder E-Mail patientenverfuegung@malteser.org

Die Malteser Broschüre Patientenverfügung mit Formularen für Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung stellen wir Ihnen gerne kostenfrei zur Verfügung und können Sie auch auf unserer Homepage herunterladen: www.malteser.de/patientenverfuegung

Michael Faber

Stühle rücken

Neue Stühle für den Pfarrsaal St. Sebastian

Im Pfarrsaal wurde schon vieles bewegt – Herzen, Gedanken und zuletzt: Stühle. Nach jahrzehntelangem Dienst sagen wir „Danke“ und „Auf Wiedersehen“ zu den alten Sitzgelegenheiten. Die neuen Stühle bringen frischen Wind, mehr Komfort und ein bisschen Eleganz in den Raum.

Ob im Donnerstagskreis, bei Chorproben, Sitzungen oder Feiern – unser Pfarrsaal ist Ort der Begegnung. Deshalb war es höchste Zeit für neue Stühle. Möglich wurde dies durch ein Angebot der Stadt Bonn: Stühle aus der Beethovenhalle, günstig, stabil, bequem, stapelbar – und endlich ohne wackelndes Gestell.

Ohne tatkräftige Unterstützung wäre das nicht möglich gewesen. Früh morgens im Mai standen Helfer bereit, wählten aus 600 Exemplaren 225 gute aus, verluden sie, lagerten sie zwischen – und befreiten sie per Kompressor und Lappen vom Staub der Lagerhalle. Eine spontane, starke Aktion!

Abholen bitte: Die Beueler laden die Stühle in der Beueler Lagerhalle ein. *Foto: Karl-Heinz Kron*

Was geschah mit den alten Stühlen? Einige bleiben im Lager unter der Empore – als Reserve für draußen oder besondere Anlässe. Denn: Auch alte Stühle haben noch Charakter und Geschichten. Rund 70 Exemplare waren jedoch so beschädigt, dass sie entsorgt wurden. Ob sie im Müllfahrzeug landeten oder von Sammlern mitgenommen wurden, bleibt offen.

Der Pfarrsaal glänzt: Nicht nur die Stühle sind neu: Auch das Parkett wurde frisch abgeschliffen und geölt. Der Saal ist bereit für neue Geschichten – und saubere Tische.

Die Tische haben treue Dienste geleistet – jetzt ist Reinigung angesagt! Unter dem Motto „Tischlein, wasch dich!“ laden wir für Oktober zur gemeinsamen Putzaktion. Warmes Wasser, Humor, Schwämme, gute Gespräche und kleine Stärkungen warten. Termin wird mit den Helfern abgestimmt.

Wer dabei sein möchte, meldet sich bitte bis 30. September bei Karl-Heinz Kron, karl-heinz.kron@vip-bonn.de, Tel 0228/38767893

Karl-Heinz Kron

Schützenfest 2025 – Ein Wochenende voller Tradition und Festlichkeit

Vom 26. bis 28. April 2025 feierte unser Schützenverein ein fröhliches und gelungenes Schützenfest. Schon im Vorfeld waren alle Vorbereitungen getroffen und die Vorfreude auf das Ereignis war groß.

Am Samstag begann das Fest am späten Nachmittag mit einem Treffen im Festzelt. Danach wurde unser Prinz Aaron Willms durch den Verein feierlich mit einem Festumzug abgeholt. Im Anschluss folgte die Kranzniederlegung, bevor eine Messe den feierlichen Auftakt des Festes bildete. Nach der Messe trafen wir uns beim Kaiserpaar Elke und Georg Schumann für eine kleine Stärkung. Danach ging es zurück ins Festzelt zum traditionellen Ball, bei dem viele befreundete Vereine, örtliche Gemeinschaften sowie Vertreter aus Sport und Politik anwesend waren.

Wie in jedem Jahr sorgte der „Höhnerbob“, unterstützt von der Jugend und den Herren des Vereins, für einen humorvollen Höhepunkt des Abends. Der Wettbewerb „Ippendorf sucht den Superstar“ sorgte für viel Spaß bei den Gästen, die sich bei den Interpretationen von Liedern wie „Ba Ba Banküberfall“ und „Fata Morgana“

bestens amüsierten. Das Kaiserpaar und der amtierende Bürgerkönig bildeten die Jury und kürten die besten Darbietungen.

Am Sonntag starteten wir mit dem Erbsensuppenessen im Festzelt. Gut gestärkt sammelten sich die befreundeten Schützenvereine zum Festumzug durch den Ort, begleitet von unserem Tambourcorps und dem Tambourcorps Grün-Weiß Oberkassel. Nach dem Umzug fanden parallel zu Kaffee und Kuchen im Festzelt die Schießwettbewerbe statt. Abends wurden die besten Schützen der Gastvereine von unseren Schießwarten und einigen Vertretern der Politik ausgezeichnet.

Am Montagmorgen begann der letzte Festtag mit dem Wecken der Vereinsmitglieder durch das Tambourcorps ab 6:00 Uhr. Die fröhlichen Klänge stimmten alle auf das große Finale des Festes ein. Im Anschluss trafen wir uns beim noch amtierenden Kaiserpaar Elke und Georg Schumann, um gemeinsam zu frühstücken. Die Kaiserin hatte währenddessen mit einem Adjutanten und einer Ehrendame Kleinigkeiten an die Kinder der Schulen und Kindergärten in Ippendorf verteilt. Danach ging es mit einem Umzug durch das Dorf, begleitet von unserem Tambourcorps, zur Sparkasse Köln-Bonn. Auf dem Weg zum Festzelt machten wir wie immer einen Abstecher durch den Edeka-Markt Schüren, bevor wir uns wieder ins Zelt begaben.

Dort fand das Ausschießen der Majestäten auf einen Holzvogel statt. In einem spannenden Wettkampf konnten sich Irene Wilm als Schützenliesel gegen drei weitere Anwärter durchsetzen, und Leonhard Fuss errang die Würde des Prinzen. Der Höhepunkt des Tages war der Schuss unseres zweiten Präsidenten Daniel Schöneseifen, der mit Ruhe und Präzision die fünf Mitstreiter hinter sich ließ und im richtigen Moment den letzten Schuss abgab, um sich als König zu krönen.

Unsere neue Bürgerkönigin, Franziska Berresheim, wurde bereits am Sonntag in Vertretung durch ihre Oma Carola Berresheim gekrönt.

Wir danken den scheidenden Majestäten für ihre großartige Repräsentation unserer Gesellschaft im vergangenen Jahr und wünschen den neuen Majestäten – König Daniel Schöneseifen mit Königin Katharina Wilm, Schützenliesel Irene Wilm, Prinz Leonhard Fuss und Bürgerkönigin Franziska Berresheim – ein erfolgreiches und freudiges Schützenjahr.

Das Schützenfest 2025 war ein voller Erfolg – ein Wochenende, das von Tradition, Gemeinschaft und vielen schönen Momenten geprägt war.

Schützengesellschaft Ippendorf
Sylvia Thomsen

Familienwochenende in Ratingen – Zeit für das Wesentliche

Fotos: Tina Hoff

30. Mai bis 1. Juni 2025

19 Menschen zwischen 4 und 50 Jahren – Kinder, Eltern, Einzelpersonen – waren gemeinsam unterwegs: Ein Wochenende in der Jugendherberge Ratingen, vollgepackt mit Begegnung, Inspiration, Naturerlebnis und Zeit füreinander.

Das Ziel? Eine echte Auszeit: Durchatmen, lachen, reden, beten. Zeit als Familie – und mit anderen Familien.

Am Freitagabend starteten wir mit einem gemeinsamen Abendessen, einer fröhlichen Kennenlernrunde und einem bewegenden Abendgebet im Schein vieler Kerzen. Als die Kinder schliefen, entstanden zwischen den Erwachsenen intensive Gespräche – offen, ehrlich, verbindend.

Am Samstag führte uns ein Ausflug ins Gasometer Oberhausen zur Ausstellung Planet Ocean. Pastor Ralf Kasper (evangelisch) öffnete uns in einer persönlichen Führung den Blick für die Schönheit der Ozeane – und die Verantwortung, die wir Menschen für Gottes Schöpfung tragen.

Was wir sahen: Wunder der Tiefe, Farbenvielfalt, Lebendigkeit – aber auch Überfischung, Klimawandel und die Spuren menschlichen Handelns.

Was wir mitnahmen: Dankbarkeit für das, was uns anvertraut ist. Und die Erkenntnis, dass jeder Schritt zählt, um achtsam und nachhaltig zu leben.

Mittags gab’s Fritten am Kiosk – wie es sich für den Ruhrpott gehört.

Termine im Pfarrverband

September 2025

Samstag, 20. September 2025
Straßenfest in der Clemens-August-Straße
Die Kolpingsfamilie Poppelsdorf ist mit ihrem „Entenangeln“-Stand vertreten.

Mittwoch, 24. September 2025, 15 – 17 Uhr, Schützenhaus
St. Seb. Schützengesellschaft Ippendorf: Seniorenkaffee
Herzliche Einladung zum Seniorenkaffee mit selbst gemachtem Kuchen in unser Schützenhaus.

Sonntag, 28. September 2025, 18.30 Uhr, Kirche Heilig Geist
Wort-Gottes-Feier
Inspirierender Gottesdienst in neuer Form. Mit Kommunionausteilung.

Oktober 2025

Mittwoch, 8. Oktober 2025, 15 – 17 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
Seniorenkaffee des Pfarrausschusses

Donnerstag, 23. Oktober 2025, 17 – 20 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
kfd St. Barbara: Mitgliederversammlung
Wir beginnen mit der heiligen Messe. Um 18:00 Uhr halten wir die Mitgliederversammlung ab, anschließend gemeinsames Abendessen.

Sonntag, 26. Oktober 2025, 18.30 Uhr, Kirche Heilig Geist
Wort-Gottes-Feier
Inspirierender Gottesdienst in neuer Form. Mit Kommunionausteilung.

November 2025

Donnerstag, 06. November 2025, 17 – 20 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
kfd St. Barbara: Besuch der Schwestern aus Peru
Wir beginnen mit der heiligen Messe, um 18:00 Uhr gemeinsames Abendessen.
Danach berichten die Schwestern über ihre Missionsarbeit und verkaufen ihre Produkte.

Samstag, 08. November 2025 und
Sonntag, 09. November 2025
Kirchenvorstands- und Pfarrgemeinderatswahlen

Mittwoch, 12. November 2025, 15 – 17 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
Seniorenkaffee des Pfarrausschusses

Freitag, 14. November 2025, 16 Uhr bis
Samstag, 15. November 2025, 15 Uhr, KSI Michaelsberg
Auszeit – Freizeit – Segenszeit: Einkehrtag
Referent ist Pastor Bernd Kemmerling

Termine im Pfarrverband

November 2025

Mittwoch, 19. November 2025, 17 Uhr, Kirche St. Sebastian
Kolpingsfamilie Poppelsdorf: Tag des ewigen Gebets

Freitag, 21. November 2025, 20 Uhr, Kirche St. Sebastian
Feierabend-Gottesdienst: Gottesdienst am Lagerfeuer

Samstag, 22. November 2025, 14 – 20.30 Uhr und
Sonntag, 23. November 2025, 12.30 – 18 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
Adventsbasar der kfd St. Barbara

Samstag, 22. November 2025, 14 – 20.30 Uhr und
Sonntag, 23. November 2025, 12.30 – 18 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
Buchausstellung der Bücherei St. Barbara

Mittwoch, 26. November 2025, 15 – 17 Uhr, Schützenhaus
St. Seb. Schützengesellschaft Ippendorf: Seniorenkaffee
Herzliche Einladung zum Seniorenkaffee mit selbst gemachtem Kuchen in unser Schützenhaus.

Aus den Büchereien

Katholische öffentliche Bücherei Heilig Geist, Kiefernweg 22

koeb_heiliggeist@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch 9 bis 11 Uhr und 15 bis 17 Uhr
Sonntag von 11.30 bis 12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei Sankt Barbara, Röttgener Straße 30

koeb_sanktbarbara@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch 14.30 bis 16.30 Uhr
Samstag 18 bis 19 Uhr
(nicht in den Sommerferien)
Sonntag 10.30 bis 12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei St. Sebastian, Sternenburgstraße 27

koeb_sanktsebastian@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch 15.30 bis 18 Uhr
Sonntag 10.30 bis 13 Uhr

Während der Schulferien
ist nur sonntags geöffnet.

Treffpunkte

Venusberg

Kirchenchor

Leiter: Sebastian Hohberg
Sprecher: Bernd Kucera, Quellenweg 1,
53127 Bonn, email: b.kucera@kh-wpg.de
Chorproben: Donnerstag, 20 Uhr

Chor Regenbogen siehe Ippendorf

Katholische Junge Gemeinde (KJG)

KJG Venusberg Ippendorf

Pfarrjugendleitung: Franziska Schelleis
und Lasse Siebel
leiterrunde@kjg-venusberg.de

Messdiener Heilig Geist
Verantwortlich: Stephen Ama (Tel 0151-57970324
stephen.ama@erzbistum-koeln.de)

Kirchbauverein Heilig Geist
Spendenkonto: IBAN DE96 370 501 980 010 650 257,
Sparkasse KölnBonn

Bürgerstiftung Venusberg
Ansprechpartner: P. Jäckel, Prof. Hornung, Bruder Johannes
Tel.: 0228-210558
E-mail: ncboszmajo@gmail.com

Ökumenische Spielgruppe Minimäuse für Eltern mit Kindern bis zum Kindergartenalter
Kontakt: Frau Anke Zech, Tel: 0228 / 28 54 36,
E-mail: anke.zech@icloud.com
Donnerstags 10-11.30 Uhr. Wir treffen uns im Gemeindehaus der Auferstehungskirche Haager Weg.

Uni-Klinikum – Klinikseelsorge
Leitung der katholischen Klinikseelsorge:
Pfarrer Bernd Müller
Kontakt: Tel: 0228-28715121
Email.: Klinikseelsorge@ukbonn.de

Pfarrbücherei Heilig Geist
Kiefernweg 22, Öffnungszeiten:
Mittwoch von 9-11 Uhr und 15-17 Uhr
Sonntag von 11.30-12.30 Uhr

Ippendorf

Pfarr-Cäcilienchor

Leiter: Christoph Hamm, Tel. 217365
Ansprechpartner: Günther Besseler, K.-F.-Schinkel-Str. 20, Tel. 299312 , Email: guenther.besseler@t-online.de
- Chorprobe. Di., 20.15 im Pfarrjugendheim

Förderverein St. Barbara
Luigi-Pirandello-Straße 16, 53127 Bonn

Kath. Junge Gemeinde
Ansprechpartner und Gruppenstunden: siehe Venusberg

Mess-Vorbereitungskreise

- Kinderkirche: Katharina Anselmann, kinderkirche@vip-bonn.de
- Familienmesskreis: Dina Bahrouz,
  fmk_sanktbarbara@vip-bonn.de, Tel. 28 12 80

St. Sebastianus Schützengesellschaft

Nadine Wilke Tel: 0172 761 8296
E-Mail: nadine.wilke@t-online.de
Schützenhaus, Am Kümpel 4

Schießtraining Jugend mit dem Laser- oder Luftgewehr nach Vereinbarung. Schießtraining Erwachsene Donnerstag ab 18 Uhr

Spielmannszug Probe 14-tägig Montag 20 Uhr

Seniorenkaffee jeden 4. Mittwoch im Monat im Schützenhaus

Seniorentreff des PGR

Ansprechpartnerin: Vera Severin, Tel. 283576
Jeden 2. Mittwoch im Monat gemütliches Beisammensein der Seniorinnen und Senioren im Pfarrjugendheim.

Messdiener St. Barbara
Verantwortlich: Ezekiel Oko (Tel 0171-6912568,
Ezekiel-Ifeanyichukwu.Oko@Erzbistum-Koeln.de)

Kath. Frauengemeinschaft

Nawal Obst, Dorothee Schlipphacke
Jeden Donnerstag um 8.30 Uhr Heilige Messe der kfd.

Chor Regenbogen

Leiter: Clemens Pflüger, Luigi-Pirandello-Str. 16
E-Mail: kontakt@chor-regenbogen.de,
Internet: www.chor-regenbogen.de
Proben. Pfarrjugendheim St. Barbara, Röttgener Str. 30,
Mo., 19.30-21 Uhr

Ukraine-Hilfe Bonn-Melbtal
Ökumenische Initiative von Venusbergern, Ippendorfern und Poppelsdorfern, heukelum@gmx.de (Rainer van Heukelum)

Poppelsdorf

Kirchenchor St. Sebastian
1. Vorsitzende: Bettina Hütte, Tel. 24 966 12
Jeden Mittwoch 20 Uhr Probe,
Kapitelsaal der Pfarrkirche, Kirschallee

KOLPING

Vorsitzender der Kolpingsfamilie Bonn-Poppelsdorf e.V.
Karl-Heinz Kron, Tel. 38 76 42 59,
E-Mail kolping@poppelsdorf.de
Wir freuen uns stets über Interessenten und Gäste bei unseren Veranstaltungen. Kommen Sie einfach vorbei. Die Termine finden Sie im Internet auf www.kolping.poppelsdorf.de.

Gemischter Chor Liederkranz Poppelsdorf
Vorsitzende: Christa Kosack
Tel. 0228/462746, christakosack@web.de
Proben finden dienstags von 20-21.30 Uhr im Pfarrsaal statt.

FÖRDERVEREIN POPPELSDORFER GESCHICHTE e.V.

Vors. Prof. Wolfgang Alt, Stellv. und Leiter des Poppelsdorfer Heimatmuseums Christian Kleist
Öffnungszeiten des Heimatmuseums, Sternenburgstraße 23.
Mittwoch 9.30-11 Uhr, Donnerstag 14.30-16.30 Uhr,
Sonntag 14 -17 Uhr

St.-Marien-Hospital – Krankenhausseelsorge
Robert-Koch-Str. 1, Marienhospital Tel. 505-0
Katholische. Krankenhausseelsorgerinnen.
Pastoralreferentin Sabine Gerhard, Tel.: 505-2750, sabine.gerhard@gfo-kliniken-bonn.de
Pastoralreferentin Teresa Ferfecki, Tel.: 505-2336 Teresa.ferfecki@ gfo- kliniken- Bonn.de,

Förderverein St. Sebastian Poppelsdorf e.V.
Sternenburgstr. 27, E-Mail: kontakt@fvssp.de
Internet: www.fvssp.de
Spendenkonto: IBAN: DE21 3806 0186 4915 0000 16, Volksbank KölnBonn eG

Poppelsdorfer Karreschubser

vom 11.11.11 11 Uhr 11 a.A.e.V.
Oberschubser: Roland Stoll
E-Mail: vorstand@karreschubser.de
und presse@karreschubser.de
www.karreschubser.de

Messdiener St. Sebastian
Sebastian Kron, Mail: minis.poppelsdorf@vip-bonn.de

Botanische Gärten der Universität Bonn
Technischer Leiter: Markus Radscheit
Öffnungszeiten Sommer (1. April bis 31. Oktober täglich 10-18 Uhr, von April bis September donnerstags bis 20 Uhr. Die Gewächshäuser sind jeweils von 10-17.30 Uhr geöffnet.
Öffnungszeiten Winter (1. November bis 31. März)
Montag bis Freitag 10-16 Uhr
(Gewächshäuser: 10-15.30 Uhr)
An Wochenenden und Feiertagen sowie Heiligabend und Silvester geschlossen.
Der Eintritt ist an allen Tagen frei.

Donnerstagskreis St. Sebastian
Leiterin: Sophia Weißenfels
Jeden Donnerstag von 14.30-17 Uhr gemütliches Beisammensein der Seniorinnen und Senioren im Pfarrsaal, Sternenburgstraße 27

Katholische Frauengemeinschaft
kfd
Ansprechpartner Leitungsteam: Renate Lubitz, Christel Welsing, Maren Schröder

Einige Termine finden Sie in der chronologischen Terminübersicht in diesem Heft. Das vollständige Programm hängt in den Schaukästen.

KG Närrische Germanen Bonn-Poppelsdorf 1924
Präsident: Magnus Clauss, Tel.: 0178/7365687, info@naerrische-germanen.de

---

Jugendarbeit im Melbtal:
Sebastian Kron (Tel 0152-28299513, sebastian.kron@vip-bonn.de) und Markus Vilain (Tel 0171-6914538, markus.vilain@erzbistum-koeln.de)

MITEINANDER LEBEN
eine Initiative von Menschen aus verschiedenen Kulturen
Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal
Email: miteinanderleben@vip-bonn.de
Infos unter www.vip-bonn.de/miteinanderleben

Kanus, Zelte, Pfingsten und wir

Bericht über die Kanutour der Jugend 06.-09.07.2025

Foto: Markus Vilain

31 Kinder und Jugendliche haben sich dieses Jahr mit Pastoralreferent Markus Vilain auf den Weg an die Lahn gemacht. Das Ziel war vordergründig die Lahn, aber eigentlich war das Ziel viel größer: Ein langes Wochenende voller schöner Erlebnisse, voller Natur und Abenteuer, voller Bewegung, frischer Luft, langer Lagerfeuerabende mit guten Freund:innen und neuen Bekanntschaften. Das Ziel war, bleibende gute Erinnerungen zu schaffen, die bereichern und durch schwere Zeiten tragen.

So ging es also mit dem Zug nach Laurenburg auf den Campingplatz, von dort am nächsten Morgen mit dem Zug in aller Frühe die Lahn rauf bis Runkel. Dort stiegen wir in die Kanus und paddelten in zwei langen Etappen bis nach Laurenburg zurück. Am Pfingstmontag ging es dann noch weiter bis Obernhof. Die Rückfahrt nach Hause wurde unterbrochen durch eine Streckensperrung. Einige Eltern machten sich dankenswerterweise auf den Weg und holten die Gruppe in Bad Ems ab.

Und in dieser Zeit passierte noch so viel mehr: Wir haben gemeinsam gekocht und gegessen, gespült und uns gegenseitig unterstützt. Wir haben dem Wetter getrotzt: dem Regen und dem Gegenwind. Wir haben die Kanus immer wieder unterschiedlich besetzt: Mal nach Freundesgruppen und mal haben wir die Kräfte so aufgeteilt, dass alle gut vorwärtskamen. Immer wieder haben wir unterwegs auch Halt gemacht und uns mit Fritten und Eis gestärkt. Wir haben gemeinsam mit Kaplan Ezekiel Oko am Sonntagabend eine Pfingstmesse gefeiert und über das Wirken des Heiligen Geistes hier in unserer Gruppe nachgedacht.

Diese Tour war wirklich ein Abenteuer, das wir gemeinsam durchlebt haben. Und alle sind ein Stück daran gewachsen und werden sich lange an die Fahrt erinnern. Daran, wie wir Janne aus dem Wasser gefischt haben. Daran, dass Eis auch im Regen ganz gut schmeckt. An die beiden Besucher an unserem Lagerfeuer, die bis spät in die Nacht mit uns Musik gemacht haben. Daran, dass Sebastian es sich nicht nehmen lassen wollte, uns auch noch am Sonntag zu besuchen. An spontane Zirkusvorstellungen, wenn der Schienenersatzverkehr nicht kommt. An gute Gespräche

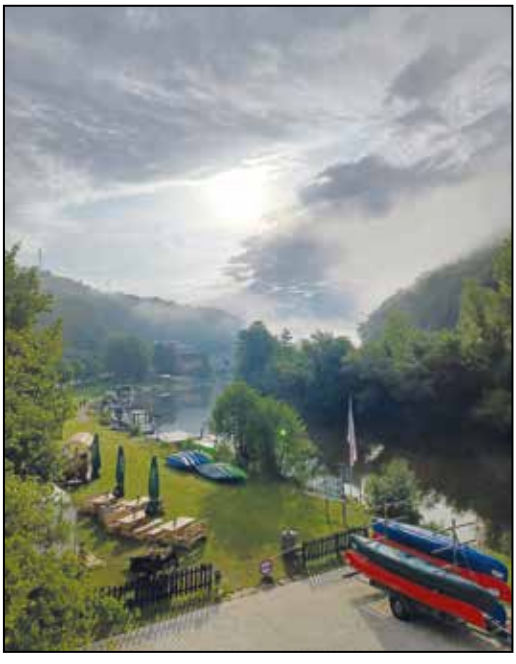


Foto: Markus Vilain

über das, wofür wir brennen und welches Feuer wir in den anderen sehen.

Das alles wäre nicht möglich gewesen, wenn die Jugendleiter:innen die Fahrt nicht begleitet hätten. Janne, Ella, Jonathan und Paul haben betreut, geholfen und für die beste Stimmung gesorgt. Von Elternseite aus waren Jane und Torsten dabei und haben den Materialbus gefahren und für die Küche gesorgt. „Ich bin unglaublich dankbar, dass ihr das alles mitmacht und den Teilnehmenden diese Erfahrungen ermöglicht! Mit Euch würde ich überallhin fahren!“, freut sich Markus Vilain über dieses großartige Engagement.

Auch im nächsten Jahr wird es wieder eine abenteuerliche Pfingstfahrt geben. Alle Interessierten können sich die Pfingsttage schon einmal freihalten. Wir informieren, sobald die Anmeldung möglich ist!

Foto: Markus Vilain

Ansprechpartner

Seelsorger

Pastor Bernd Kemmerling
Rehfuesstr. 24, 53115 Bonn, Tel. 0171 - 69 09 751
E-Mail: bernd.kemmerling@erzbistum-koeln.de

Pater Edmund Jäckel, Tel. 0228 - 21 05 58

Kaplan Stephen Ama
E-Mail: stephen.ama@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferent Markus Vilain
Büro: Lengsdorfer Str. 14, 53127 Bonn, Tel. 0171 - 69 14 538
E-Mail: markus.vilain@erzbistum-koeln.de

Pastoralassistentin Caroline Lypken, Tel. 0175 - 20 61 455
E-Mail caroline.lypken@erzbistum-koeln.de

Diakon Paul Kirschner, Tel. 0162 - 93 60 649
E-Mail: diakon@vip-bonn.de

Subsidiar Pfarrer Jörg Harth

Subsidiar Kaplan Ezekiel Oko, Tel. 0171 - 69 12 568
E-Mail: Ezekiel-Ifeanyichukwu.Oko@Erzbistum-Koeln.de

Notfallhandy Krankensalbung, Tel. 0160 - 94 53 03 62

Verwaltung

Verwaltungsleitung Barbara Ostendorf, Tel. 01520 - 16 40 045
E-Mail barbara.ostendorf@erzbistum-koeln.de

Barbara M. Ritter, Verwaltungsassistentin, Tel. 0173 - 17 13 268
E-Mail: barbara.ritter@erzbistum-koeln.de

Engagementförderin

Marion Schurz, Tel. 0171 - 69 25 164
E-Mail: marion.schurz@erzbistum-koeln.de
Termine nach Vereinbarung

Küster im Melbtal

Tadeusz Szczodrowski, Tel. 0171 - 69 26 001
E-Mail: tadeusz.szczodrowski@vip-bonn.org

Seelsorgebereichsmusiker

Christoph Hamm, Tel. 0171 - 69 21 462
E-Mail: christoph.hamm@vip-bonn.org

Jugendreferent St. Sebastian

Sebastian Kron, Tel.: 0152 - 28 29 95 13
E-Mail: sebastian.kron@vip-bonn.de

Gemeindezentralen

Pfarrbüros
Venusberg: Kiefernweg 22, Tel. 28 13 82
Bürozeiten: Fr 9 - 10 Uhr
Pfarrsekretärin: Melanie Köhler
E-Mail: pastoralbuero@vip-bonn.org

Ippendorf: Lengsdorfer Str. 14, Tel. 28 17 84
Bürozeiten: Fr 9 - 11 Uhr
Pfarrsekretärin: Sabine Kemp
E-Mail: pastoralbuero@vip-bonn.org

Poppelsdorf: Rehfuesstr. 24, Tel. 21 84 60, Fax 21 84 07
Bürozeiten: Mo / Mi / Do / Fr 10-12 Uhr, Di 16-18 Uhr
Pfarrsekretärin Susanne Schmich
E-Mail: pastoralbuero@vip-bonn.org

Pfarrgemeinderat
Isabel Fetsch - Vorsitzende -
Bennauerstr. 42, Tel.: 473602
E-Mail: pfarrgemeinderat@vip-bonn.de

Kirchenvorstand (geschäftsführende Vorsitzende)
Venusberg: Dr. Dirk Schlierkamp-Voosen
Ippendorf: Paul-Justin Schilling
Poppelsdorf: Dr. Gerd Feldhaus

Kindergärten
Venusberg: Kiefernweg 22, Leiterin Claudia Seidel
Tel. 28 26 26, kitaheiliggeist@vip-bonn.org

Ippendorf: Röttgener Straße 34, Irene Hoffmann
Tel. 28 39 52, kitabarbara@vip-bonn.org

Poppelsdorf: Rehfuesstr. 18, Leiterin Anja Urlaub
Tel. 21 21 77, kitasebastian@vip-bonn.org

Kindergarten Erlöserbund: Leiterin Carmen Ernstberger-Bauer
Meckenheimer Allee 97, Tel. 63 76 69, kitaerloeserbund@vip-bonn.org

Büchereien
Katholische öffentliche Bücherei St. Sebastian
Sternenburgstraße 27, koeb_sanktsebastian@vip bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 15.30 - 18 Uhr und Sonntag 10.30 - 13 Uhr
Während der Schulferien ist nur sonntags geöffnet.

Katholische öffentliche Bücherei Sankt Barbara
Röttgener Straße 30, koeb_sanktbarbara@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 14.30-16.30 Uhr; Samstag 18-19 Uhr
(nicht in den Sommerferien) und Sonntag 10.30-12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei Heilig Geist
Kiefernweg 22, koeb_heiliggeist@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 9-11 Uhr und 15-17 Uhr
und Sonntag von 11.30-12.30 Uhr

Weitere Adressen über die Pfarrbüros und im Internet.
www.vip-bonn.de

Ihre VIP-Ansprechpartner

Venusberg: Thomas Gerhardt
Mauerseglerweg 20, 53127 Bonn, E-Mail: tm.gerhardt@web.de

Ippendorf: Clemens Pflüger
Luigi-Pirandello-Str. 16, 53127 Bonn,
E-Mail: clemens.pflueger@vip-bonn.de

Poppelsdorf: Richard Bongartz
Sternenburgstr. 82, 53115 Bonn, E-Mail: RBongartz@aol.com

Pfarrausschüsse des PGR, Ansprechpartner in den Gemeinden

Heilig Geist: Dr. Thomas Gerhardt
Mauerseglerweg 20, 53127 Bonn, Tel. 9654964

Regina Rugo, Roswitha Schick
E-mail: pfarrausschuss-heiliggeist@vip-bonn.de

St. Barbara: Clemens Pflüger
Luigi-Pirandello-Str. 16, 53127 Bonn, Tel. 3771 4016
E-mail: pfarrausschuss_stbarbara@vip-bonn.de

St. Sebastian: Karl-Heinz Kron und Christel Welsing
Tel. 01577 / 3424022, E-mail: pfarrausschuss@poppelsdorf.de

Impressum

VIP-Informationen für den Pfarrverband

Erscheinen: drei Mal im Jahr.
Auflage 4.350. Abgabe kostenlos.

Herausgeber: Der Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinden Sankt Barbara (Ippendorf), Sankt Sebastian (Poppelsdorf), Heilig Geist (Venusberg)

Redaktion: Richard Bongartz (verantwortlich)
Sternenburgstraße 82, 53115 Bonn
Rbongartz@aol.com, Telefon 22 32 84
Dr. Gerd Feldhaus, Clemens Pflüger,
Karl-Heinz Kron, Thomas Gerhardt

Nachdruck: mit Quellenangabe gern gestattet,
Belegexemplare erbeten.

Spenden: (auf Wunsch Bescheinigung) über
Kath. Kirchengemeindeverband Bonn-Melbtal, Stichwort VIP
IBAN: DE22 3705 0198 1937 0137 77, BIC: COLSDE33XXX

Druck: Martin Roesberg,
Zur Degensmühle 3, 53347 Alfter-Impekoven

Redaktionsschluss war 20. August,
neuer voraussichtlich 22. Oktober 2025.

Der Herausgeber bittet darum, falls die Zustellung des VIP-Heftes nicht mehr gewünscht wird, das Pastoralbüro zu benachrichtigen (Rehfuesstraße 24, 53115 Bonn, pastoralbuero@vip-bonn.org, Tel 218460).

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir alle wissen, dass Jesus uns eingeladen hat, unser Leben nach seiner Botschaft zu gestalten.

Dies wurde schon bei unserer Taufe angesprochen und später bei der Erstkommunion und der Firmung persönlich gelobt und versprochen. Die Botschaft Jesu ist eine Botschaft an alle Menschen. Jesu Worte an seine Jünger „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker“ gelten auch uns, da wir seit unserer Taufe auch seine Jünger sind. So hat der Jahreslauf der Liturgie jeweils im Oktober einen besonderen Missionssonntag eingeplant.

Zu diesem Sonntag, 12.10.2025, möchte ich ganz herzlich einladen, um 9:45 Uhr zum Gottesdienst in die Kirche Heilig Geist auf dem Venusberg, sowie zur anschließenden Begegnung.

Ich persönlich habe Dank zu sagen, für 60 Jahre Missionsprokur der Montfortaner Patres und auch dafür, dass sehr vielen Projekten in der Mission geholfen werden konnte, dank guter Helfer/innen und Spender/innen.

Ich möchte aber auch danke sagen, dass ich trotz meiner hohen Jahre noch einmal unser Missionsgebiet in Indonesien besuchen konnte und dort viele Jugendliche antraf, die vor Glaubensfreude strahlten und sich vorbereiten, die Botschaft Jesu als Priester weiterzutragen. Hiervon möchte ich etwas weitergeben.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Ihr Pater Ed. Jäckel SMM

„Freude dabei: Eindrücke aus dem Missionsgebiet in Indonesien“.

Fotos: Tina Hoff

Erzbistum
Köln
DIÖZESAN
RAT DER KATHOLIKEN
IM ERZBISTUM KÖLN
Christlich.
Mutig.
Handelnd.
Wahl
zum Pfarrgemeinderat
und Kirchenvorstand
8./9. Nov. 2025
www.wahlen-ebk.de